

theologie aktuell

Die Zeitschrift der THEOLOGISCHEN KURSE.

KURS IN WIEN
ab Oktober 15

FERNKURS
ab November 15

SPEZIALKURSE
Wien & Österreich 15/16

Mai **THEMA** **2015**

Heft 04 / 30. Jg. 2014/15

im Fokus: Gegenwart als locus theologicus



Diesem Heft liegen Folder des Theologischen Kurses in Wien und als Fernkurs bei.
Bitte unterstützen Sie uns beim Bekanntmachen unserer Kursangebote!

FREUNDE-Manuskripte aus THEMA 14/15 »Letzte Fragen«

- Wolfgang BEINERT, Wehret dem Chaos. Apokalyptische Vorstellungen in katholisch-fundamentalistischen Gruppierungen
- Annemarie FENZL, Woher? Wohin? Und der Sinn? Die großen Fragen Kardinal Königs und ihr philosophisch-theologischer Horizont
- Rainer KAMPLING, »... in den edlen Ölbaum eingepfropft« (Röm 11,17). Röm 9–11 als Schlüssel zu einer neuen Israeltheologie der katholischen Kirche
- Gisbert GRESHAKE, »In den Himmel aufgenommen«. Das Mariendogma und die Hoffnung auf die leibliche Auferstehung
- Marianne HEIMBACH-STEINS, Die Menschenrechte. Universalethos oder Instrument westlicher Vorherrschaft?
- Jürgen MANEMANN, Faszination Dschihad?
- FREUNDE-CD: Bischof Erwin KRÄUTLER, Leben mit den Armen – Kampf für Gerechtigkeit

Impressum: theologie aktuell. Die Zeitung der THEOLOGISCHEN KURSE.

Medieninhaber: Erzdiözese Wien & Österreichische Bischofskonferenz, 1010, Wollzeile 2;

Herausgeber: Wiener Theologische Kurse & Institut Fernkurs für theologische Bildung

f.d.I.v.: Mag. Erhard Lesacher; alle 1010, Stephansplatz 3/3 Tel.: +43 1 51552-3703, office@theologiskurse.at;

Grundlegende Richtung:

Informationsorgan für TeilnehmerInnen, AbsolventInnen und FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE;

Fotos, wenn nicht anders angegeben: Benjamin Paul und privat;

Druck: Gröbner Druck, Oberwart;

P.b.b. Verlagspostamt: 1010 Wien; Erscheinungsort Wien; DVR: 0029874(012); GZ: 02Z033241 M



Inhalt

Editorial	Seite 04
JUBILÄUM	Seite 05
im Fokus: Gegenwart als locus theologicus Regina POLAK / Martin JÄGGLE	Seite 09
KURS IN WIEN / FERNKURS Regina POLAK im Gespräch	Seite 20
FREUNDE DER THEOLOGISCHEN KURSE	Seite 22
KURS IN WIEN	Seite 23
FERNKURS	Seite 27
SPEZIALKURSE Wien 2015/16	ab Seite 31
Basisinfo Christentum – Islam heute – Judentum – Stephansdom – Zeichen der Zeit – Die Bücher der Weisheit – Gotteswort in Menschenwort – Bibelrunden leiten – Ostkirchen – Heilige Frauen – Kirchenbau – Kunst & Theologie – Studienreise Pécs – Sprachkurse	
SPEZIALKURSE Österreich 2015/16	ab Seite 55
Letzte Fragen (St. Georgen – Eisenstadt) – Spiritualität 50+ (Matri/Brenner) – Weltreligionen (Batschuns) – Ostern feiern (Linz) – Gott denken? (Salzburg) – Kirche der Armen (St. Pölten) – Die Bibel (Graz) – Buchstabe und Geist (Batschuns)	



Editorial



Liebe Leserin! Lieber Leser!

Seit nahezu zwei Jahren läuft die konzeptionelle und organisatorische Arbeit am Jubiläum „75 Jahre THEOLOGISCHE KURSE“; ähnlich lange ist das Team der Kurse

mit dem Relaunch der Website beschäftigt. Gut Ding braucht Weile, werden Sie sagen. Seit 15. Mai 2015 ist nun die neue Homepage der THEOLOGISCHEN KURSE online und Sie können sich ein Urteil bilden, ob sich unsere Mühe gelohnt hat, ob die Seite wirklich klarer, übersichtlicher, ansprechender usw. geworden ist. Wir freuen uns über Ihr Feedback!

Auch die Vorbereitungen für unser 75-Jahr-Jubiläum kommen allmählich in die Zielgerade: Ende August wird das Jubiläums-Sonderheft von theologie aktuell erscheinen. Viele Beiträge dafür liegen bereits vor: jene zum „Nutzen“ der einzelnen theologischen Fächer für den eigenen Glauben, die Kirche und die Gesellschaft; viele Statements über die THEOLOGISCHEN KURSE; und natürlich Ihre von der Jury bereits prämierten Wettbewerbs-Beiträge (Theologie ist ...). Dieses Jubiläumshft wird außerdem die Details zu

Festveranstaltungen in allen Diözesen Österreichs

allen Fest-Veranstaltungen enthalten. Einige Hinweise für Ihre persönliche Terminplanung finden Sie auch schon in diesem Heft.

Ich freue mich, dass es tatsächlich wie geplant in jeder Diözese Österreichs eine Festveranstaltung geben wird – an vier Or-

ten kombiniert mit Zeugnisfeiern und in vielen Fällen in Verbindung mit einem Spezialkurs. Bitte beachten Sie hier die Spezialkurs-Jubiläumsaktion des Fernkurses. Wenn Sie sich gemeinsam mit einer zweiten Person, die noch nicht in der Adressdatenbank der THEOLOGISCHEN KURSE erfasst ist, zu einem Spezialkurs anmelden, hat die „neue“ Person die Chance, diesen Kurs kostenlos zu besuchen (vgl. S. 08). Eine Jubiläumsaktion für Wien ist noch in Vorbereitung und wird sich auf die THEMA-Veranstaltungen beziehen.

Zu den neun Spezialkursen in Österreich gesellen sich 13 weitere Kurse in Wien. Im

22 Spezialkurse

Blick auf den 50. Jahrestag des Abschlusses des Zweiten Vatikanischen Konzils werden zwei zentrale Dokumente der Spätphase des Konzils mit eigenen Spezialkursen gewürdigt: „Dei Verbum“ und „Gaudium et spes“. Hervorheben möchte ich auch den Spezialkurs „Basisinfo Christentum“, ein Angebot speziell auch für Nicht-Glaubende, die sich kritisch-suchend gegenüber dem Christentum verhalten. Kennen Sie jemanden, den das interessieren könnte? Ein abschließender Hinweis: Den Fernkurs mit Studienwochenenden können Sie ab November nicht nur in Kärnten und Tirol, sondern auch in Wien besuchen (S. 28).

Im Herbst wird also nicht nur gefeiert, sondern es kann auch wieder viel gelernt werden!

Ihr

Erhard Lesacher

75 Jahre THEOLOGISCHE KURSE Jubiläums-Veranstaltungen September/Oktober 2015

INNSBRUCK

Freitag, 18. September 2015, 15.00 – 20.00 Uhr

Festakt und Zeugnisverleihung

Diözesanbischof Dr. Manfred SCHEUER

WIEN

Freitag, 25. September 2015, 16.00 – 17.30 Uhr

Festakt

Warum ein einfacher Glaube allein nicht genügt

Freitag, 25. September 2015, 18.00 Uhr

Festgottesdienst und Empfang

Erzbischof Dr. Christoph Kardinal SCHÖNBORN

Samstag, 26. September 2015, 9.00 – 16.30 Uhr

Symposium: Der Anfang eines Anfangs

ST. GEORGEN

Samstag, 3. Oktober 2015, 9.00 – 13.00 Uhr

Festakt und Zeugnisverleihung

Diözesanbischof Dr. Alois SCHWARZ

WIEN, Samstag, 26. September 2015, 9.00 – 16.30 Uhr

Symposium Wien: Der Anfang eines Anfangs.

50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil. 75 Jahre THEOLOGISCHE KURSE

Theologie in Treue zum Ursprung und zum Heute

- **Thomas SÖDING:** Der Anfang des Evangeliums. Die Bibel als Kompass des Gottesvolkes
Das Evangelium, von dem die Kirche aller Zeiten lebt, ist keine zeitlose Größe. Die Verkündigung Jesu stand im Kontext der Glaubensgeschichte Israels und hat die Glaubensgeschichte seiner Jüngerschaft begründet. Die Bibel beschreibt diesen Anfang, damit Menschen „heute“ umkehren und das Volk Gottes seinen Weg findet.

- **Roman SIEBENROCK:** Theologie und Realität. Über das wahrhaft Pastorale

Die Lehre und Praxis der Kirche sowie die Dogmatische Theologie müssen zur Darlegung des Evangeliums in der Gegenwart und bei den „Zeichen der Zeit“ ansetzen. Um der Welt etwas geben zu können, muss die Kirche ihre Botschaft selber tiefer begreifen, indem sie auch von der überraschenden Gegenwart Gottes in der Welt, in anderen Konfessionen und Religionen lernt. Vielleicht stehen wir hier erst am Anfang des Anfangs?

Wer trägt das kirchliche Leben?

- **Sabine DEMEL:** Berufene beteiligen. Nagelproben der Volk Gottes-Theologie im kirchlichen Alltag

Aus der Masse wird die Klasse mündiger und berufener Laien, deren Apostolat kraft gemeinsamen Priestertums in der Kirche „niemals fehlen“ darf (AA 1). Die Hirten sollen diese Würde, Freiheit und Verantwortung in der Kirche anerkennen und fördern. Was bedeutet das für die konkrete Praxis kirchlichen Lebens?

- **Eberhard SCHOCKENHOFF:** Die Zeichen der Zeit verstehen. Zur Rolle des Volkes Gottes für die Entwicklung von Theologie und Kirche am Beispiel der Sexualethik

Auf dem Konzil entdeckt sich das Volk Gottes als eigenständiges Subjekt kirchlichen Handelns und begreift die Kirche ihre Tradition als ein lebendiges Überlieferungsgeschehen. Woraan muss sie festhalten und welche Veränderungen braucht es, um etwa Ehe und Familie sowie die persönlichen Anlagen und Lebensentscheidungen der Menschen auf die Zukunft des Reiches Gottes hin zu öffnen?

INNSBRUCK, Freitag, 18. September 2015, 15.00 – 20.00 Uhr

Festakt & Zeugnisverleihung

15.00 Uhr Festakt (Universität Innsbruck)

Welcher Glaube hat Zukunft?

- Univ.-Prof. Mag. Dr. Roman SIEBENROCK:
Welcher Glaube hat Zukunft? Von Not und Segen Dogmatischer Theologie
- Diözesanbischof Dr. Manfred SCHEUER:
Warum ein einfacher Glaube allein nicht (mehr) genügt

Statements:

- Dr. Teresa PETER
- em. Univ.-Prof. Dr. P. Martin HASITSCHKA SJ
- Seelsorgeamtsleiterin Mag.a Elisabeth RATHGEB
- Diözesanbischof Dr. Manfred SCHEUER:
Warum ein einfacher Glaube allein nicht (mehr) genügt

17.00 Uhr Festgottesdienst in der Jesuitenkirche

ST. GEORGEN, Samstag, 3. Oktober 2015, 9.00 – 13.00 Uhr

Festakt & Zeugnisverleihung

9.00 Uhr Festakt (Stift St. Georgen)

Die Kirche und die Zeichen der Zeit

- Assoc. Prof. MMag. Dr. Regina POLAK MAS:
Die Gegenwart wahrnehmen – auf Zukunft hin
- Rektor DDr. Christian STROMBERGER:
»Im Licht des Evangeliums ...«
- Diözesanbischof Dr. Alois SCHWARZ:
Die inneren Quellen der Erneuerung der Kirche

11.00 Uhr Festgottesdienst in der Stiftskirche

Weitere Veranstaltungen zum Jubiläum „75 Jahre THEOLOGISCHE KURSE“

ST. PÖLTEN, Festakt – Freitag, 19. Februar 2016, 17.00 – 20.00 Uhr

Referatsbischof Dr. Anton LEICHTFRIED, Dr. Magdalena HOLZTRATTNER, ksoe
Theologie der Spiritualität: Ein Glaube des Herzens, des Kopfes und der Hände

GRAZ, Festakt – Freitag, 4. März 2016, 18.30 – 21.00 Uhr

N.N. (Vertreter der Diözese), Ass.-Prof. Mag. Dr. Johannes SCHILLER, Graz
Altes & Neues Testament: Die Bibel als Quelle christlicher Existenz und kirchlichen Lebens

SALZBURG, Festakt – Freitag, 15. April 2016, 18.00 Uhr – 21.00 Uhr

Erzbischof Dr. Franz LACKNER, Univ.-Prof. DDr. Reinhold ESTERBAUER, Graz
Christliche Philosophie: „Glaubst du noch oder denkst du schon?“ Über falsche Alternativen im Zueinander von Glaube und Vernunft

BATSCHUNS, Festakt – Freitag, 29. April 2016, 18.00 – 21.00 Uhr

Diözesanbischof Dr. Benno ELBS (angefr.), Univ.-Prof. DDr. Franz GMAINER-PRANZL, Salzburg
Religionswissenschaft & Fundamentaltheologie: Wege des Heils in einer globalisierten Welt. Religionstheologische Suchbewegungen

WIEN, Zeugnisverleihung – Mittwoch, 18. Mai 2016, 18.00 – 21.00 Uhr

Weihbischof DDr. Helmut KRÄTZL

EISENSTADT, Festakt & Zeugnisverleihung – Freitag, 3. Juni 2016, 16.00 – 20.00 Uhr

Diözesanbischof Mag. Dr. Ägidius ZSIFKOVICS (angefragt), Mag. DDr. Ingrid FISCHER, Wien
Liturgik & Kirchengeschichte: Der Gottesdienst der Gemeinde – Visitenkarte des Glaubens

PUCHBERG, Festakt & Zeugnisverleihung – Freitag, 24. Juni 2016, 16.00 – 20.00 Uhr

Diözesanbischof Dr. Ludwig SCHWARZ SDB (angefr.), Univ.-Prof. DDr. Walter SCHAUPP, Graz
Moraltheologie & Kirchenrecht: Die Ehe zwischen Unauflöslichkeit und faktischem Scheitern

Jubiläumsaktion für alle Spezialkurse „Österreich“ (ab Seite 55)

Wir suchen neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer für alle Spezialkurse, die außerhalb Wiens stattfinden!

Melden Sie sich gemeinsam mit einer zweiten Person (= jemand, der noch nicht in der Adressdatenbank der THEOLOGISCHEN KURSE erfasst ist) zu einem Spezialkurs an. Die ersten drei gewinnen: Die mitangemeldete Person besucht den Kurs kostenlos.

Gültig für alle vom Institut Fernkurs für theologische Bildung angebotenen Spezialkurse außerhalb von Wien. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Regina POLAK / Martin JÄGGLE, Wien

Gegenwart als locus theologicus

Die Pastoralkonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils „*Gaudium et spes*“ hat eine Umkehr im theologischen Denken verlangt, deren Potential längst nicht ausgeschöpft ist und deren Radikalität von manchen ebenso ersehnt wie von anderen gefürchtet wird. Welche Folgen für Theologie und Praxis hat die Konzils-Kategorie „Zeichen der Zeit“?



Foto Regina Polak: siehe S. 20

I. Das unausgeschöpfte Potential von *Gaudium et spes* (GS)

1. Konversion (Metanoia) zur Gegenwart als theologischer Erkenntnisquelle

Mit der Theologie der „Zeichen der Zeit“ vollzieht GS eine radikale Konversion: Die Umkehr zur Gegenwart als Element, in dem sich Theologie konkretisiert. So sieht es Christoph Theobald: „Die Theologie der »Zeichen der Zeit« gehört in das Grundgerüst von *Gaudium et spes* und bildet den Kern der neuen konziliaren Textgattung »pastorale Konstitution«. (...) Es geht in ihr um nichts weniger als um eine *Konversion* (...) zu Gunsten einer neuen Verhältnisbestimmung: die von Johannes XXIII initiierte ‚Pastoralität‘ des Dogmas selbst.“¹

Die Gegenwart – in GS benannt als „unsere Zeit“, als „die Welt von heute“, als „neue Epoche ihrer (der Menschheit) Ge-

schichte“ – wird zu einer unverzichtbaren theologischen Erkenntnisquelle. Christoph Theobald zeigt, wie mit der Theologie der „Zeichen der Zeit“ auch eine spezifische Weise des Theologisierens formuliert wird: „Die Kirche hat die Aufgabe (*munus*), das Werk Christi in seinem Geist weiterzuführen (GS 3.4.11), kann dies aber nur *in* einem Auslegungsprozess tun, der sowohl das Evangelium selbst wie auch die Situation oder den Ort der Interpretation einbezieht.“² Damit wird auch der Interpretationsprozess der biblischen Botschaft durch die Kirche in und mit der Gegenwart zu einem Element und Vollzug der göttlichen Offenbarung, denn die Kirche „weiß auch, wie sehr sie selbst in ihrer lebendigen Beziehung zur Welt an der Erfahrung der Geschichte immerfort reifen muss.“ (GS 43) Sie ist sich „auch darüber im Klaren, wie viel sie selbst der Geschichte und Entwicklung der Menschheit verdankt.“ (GS 44)

GS 44, erst wenige Tage vor der Abstimmung eingefügt, bringt diese Konversion auf den Punkt: „Die Hilfe, welche die Kirche von der heutigen Welt erfährt“.

*Hören auf die „Anderen“
ist notwendig zur Wahrheitserkenntnis*

In gewissem Sinn revolutionär sind folgende Aspekte:

- Die Kirche verdankt der Geschichte und der Gegenwart neue Möglichkeiten zu einem tieferen Verständnis der eigenen Wahrheit.
- Die Kirche kann die Botschaft Christi nur in den Vorstellungswelten und Sprachen der Gegenwart angemessen aussagen – und sie *muss* sie das auch tun (lex).
- Der Austauschprozess mit der Gegenwart stärkt die Fähigkeit, die Botschaft Christi auf je eigene Weise auszusagen – und damit auch den Glauben.
- Die Kirche bedarf der Hilfe von Gegenwarts-„ExpertInnen“, um die Welt angemessen zu verstehen.
- Das ganze Gottesvolk – „vor allem auch die Seelsorger und Theologen“ – hat die Aufgabe, mithilfe des Heiligen Geistes auf die Gegenwart zu hören und sie im Licht des Gotteswortes zu beurteilen.

Die Wechselseitigkeit des Auslegungsprozesses wird damit zum Kern der Umkehr von GS. Das Evangelium (GS 4) und der Glaube (GS 11) ermöglichen die Interpretation der Gegenwart. Zugleich eröffnen das Hören, Unterscheiden und Deuten die

ser Gegenwart ein tieferes und besseres Erkennen der geoffenbarten Wahrheit. Das Hören auf die „Anderen“ innerhalb wie außerhalb der Kirche ist notwendig zur Wahrheitserkenntnis. Die Gegenwart wird zur Hermeneutin [Interpretin] der Offenbarung.

Damit sind die Weichen für eine Theologie der Gegenwart gestellt, freilich erst gegen Ende des Konzils. Dabei tauchen schwierige Fragen auf: Wie erkennt man die Gegenwart angemessen? Wie werden die Erfahrungen der „Anderen“ theologierelevant? Wie erkennt man Gott, der als Geheimnis der Gegenwart immer auch entzogen bleibt?

GS beantwortet diese Fragen nur fragmentarisch und wird deshalb diesem „Neuen“, das es eröffnet, nicht gerecht: es fehlt das methodische Instrumentarium einer Gegenwartstheologie.

Karl Rahner hat die gravierenden Folgen von GS 44 für die Theologie sehr deutlich erkannt und darin einen „Aufhänger für eine spätere Theologie“ gesehen, der ihm zugleich „sehr unheimlich“ war. Die gegenwärtigen kirchenpolitischen Kämpfe

*Folgen für die Theologie: gravierend,
erschütternd und innovativ*

um die Konzilshermeneutik bestätigen, wie erschütternd und innovativ diese gegenwartssensible „Selbstrelationierung“ ist: Die Kirche erkennt in ihrer Beziehung zur Gegenwart etwas theologisch Konstitutives. GS lässt sich als der „Anfang eines Anfangs“ (Rahner) bezeichnen, der in einer bis heu-

te in Kirche und Theologie nicht ausgeloteten Meta-Noia besteht: einer Umkehr in der Wirklichkeitswahrnehmung. Konkrete Situationen können sich als offen für Gottes Ankunft und Wirklichkeit erweisen. Ist GS in gewisser Weise nicht von einer tiefen Mystik der Präsenz Gottes getragen?

Das Anliegen einer theologischen Würdigung der Gegenwart vertrat auch Papst Johannes XXIII., als er in der Konzileröffnungsrede vehement den „Unglückspropheten“ widersprach: Diese können in den Zeitläufen nur Negatives entdecken, womit sie die Gegenwart Gottes in unserer Zeit leugnen. Johannes XXIII. war getragen von der „einfachen Glaubensüberzeugung der immerwährenden Gegenwart des Herrn in der Geschichte“ (G. Ruggieri).

Das Konzil hat sein Anliegen, die Erneuerung der Kirche solle der Aufgabe dienen, erlösende Bedeutung in der modernen Welt zu haben, programmatisch riskiert. Es war eine Übung in dem, was Giuseppe Ruggieri „*pastorale Theologie als die geschichtliche Hermeneutik der christlichen Wahrheit*“ bezeichnete.

2. Was meint „Gegenwart“?

Die Rede von der „Gegenwart“ ist im Horizont christlicher Eschatologie und Geschichtstheologie zu verstehen, zweier wenig relevanter theologischer Disziplinen in Westeuropa. Ist auch dies ein Grund für die Gegenwartsblindheit der Theologie? Gegenwart ist zu verstehen in jenem komplexen In- und Zueinander von Vergangenheit

und Zukunft gemäß der biblischen Tradition: als Beziehungsereignis zwischen Gott und seinem Volk im Modus von Erinnerung und Hoffnung. Gegenwart wird im Horizont von Geschichte zu einem Knotenpunkt, in dem sich Gottes Wirklichkeit realisiert. Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes, das schon da ist und das die Menschen „nur“ annehmen „müssen“, um umkehren zu können,

*„Unglückspropheten“ leugnen die
Gegenwart Gottes in unserer Zeit*

beschreibt dieses Gegenwartsverständnis aus göttlicher Sicht. Aus menschlicher Sicht bedeutet Gegenwart die Offenheit für Gottes Kommen: nicht, weil er nicht schon da wäre, sondern Menschen Zeit brauchen, seine Wirklichkeit wahr- und anzunehmen.

Eine angemessene Geschichts- und damit Gegenwartshermeneutik fehlen schmerzlich. Der große Zulauf, den all jene Formen von Spiritualität erfahren, die den Menschen unmittelbare Gotteserfahrung verheißen, ist ein Indikator für dieses Manko. Die Abstinenz einer Gegenwartstheologie mag historisch bedingt sein. Hat nicht zuletzt Adolf Hitler siegesgewiss in den „Zeichen seiner Zeit“ die göttliche Vorsehung wahrgenommen und dies mit zahllosen Paraphrasen auf das Johannesevangelium belegt? Gegenwartstheologie ohne Geschichtsbewusstsein und Erinnerung an konkrete Geschichte ist ideologieanfällig. Allzu rasch erfinden Menschen „Große Erzählungen“, in denen der Einzelne und dessen (Leidens) Geschichte nichts zählt. Darauf verweisen

die Postmoderne, aber auch Theologen wie Johannes Baptist Metz. Trotzdem – und deshalb – gehört die Frage nach einem zeitgerechten Instrumentarium einer Gegenwartstheologie zu den brennendsten theologischen Herausforderungen heute.

3. Was ist das „Neue“ der Gegenwarts-Theologie?

Gegenwarts-Theologie ist keine neue Erfindung des Konzils. „Neu“ ist die Erinnerung des Konzils an die biblische Botschaft und die Art und Weise, in der Jesus in Wort und Tat „Theologie betrieben“ hat.

„Erfüllt ist die Zeit, und nahegekommen ist die Gottesherrschaft. (Deshalb) kehrt um und glaubt an die frohe Botschaft!“ (Mk 1,15) Jesus spricht nicht nur über das Reich Gottes, sondern er sagt es an – als öffentliche Anrede an ganz Israel und als Wirklichkeit. Die Umkehr ist dabei nicht die Bedingung, sondern die Folge des Heiles, das schon da ist: Neu ist nach Gerhard Lohfink die Proklamation der „erfüllten Zeit“: *Jetzt* erfüllen sich die prophetischen Verheißungen. *Jetzt* ist das Reich Gottes da. Natürlich bleibt auch dabei ein „Noch-Nicht“ erhalten – bis heute. Aber dieses „Noch-Nicht“ betrifft nicht das Wirken Gottes, sondern die Antwort der Adressaten, die noch in der Entscheidung für oder gegen die Annahme dieser Wirklichkeit stehen. „Deshalb ist die Gottesherrschaft zwar nahe, aber noch nicht da. Sie ist dem Gottesvolk (...) vor die Füße gelegt (...). Aber solange sie nicht angenommen ist, ist sie nur nahe und um das Reich

Gottes muss noch gebetet werden: ‚Dein Reich komme!‘ (Mt 6, 10).“⁴³ Lohfink weiter: „Offenbar kommt es dem Menschen quer, wenn Gott in seinem Leben konkret werden will. Dann geraten die Wünsche und Lieb-

Das Heil Gottes: in die Zukunft verlegt, ruhiggestellt, folgenlos

lingsvorstellungen des Menschen in Gefahr. (...) Deshalb wird das Heil Gottes lieber in die Zukunft verlegt. Dort ruht es dann hygienisch wohl verpackt, ruhiggestellt, folgenlos.“⁴⁴ Ist es deshalb spirituell so schwer, Gegenwarts-Theologie zu versuchen?

Gegenwart ist für Jesus jene Zeit und jener Raum, in dem das Reich Gottes schon begonnen hat – als „Nukleus“⁴⁵ immer spezifisch erfahrbar und ganz praktisch: „Als Vergebung der Sünden, als Heilung von Krankheit, als Neueingliederung in die Gemeinschaft, als Widerfahrnis von Gerechtigkeit, als Ruf in die Nachfolge, als Freiheit von der Bindung des Reichtums, als Rettung aus dem Tod, als Befreiung von dämonischen Mächten, als Freundesmahle mit Jesus, als Wiedergeburt, Festfreude.“ GS greift dieses biblische Gegenwartsverständnis wieder auf.

4. Ursachen für die Gegenwartsblindheit der Theologie?

Der Bibel gemäß sind wesentliche Elemente einer Gegenwarts-Theologie: Erzählungen von konkreten Ereignissen und Lebensgeschichten, lebensnahe und erfahrungsgesättigte Bilder, eingewoben in eine

mannigfaltige Rede von und vor allem mit Gott in vielfältigen Ausdrucksformen. Diese erschließen *im* Tradierungsprozess Gottes Offenbarung in der Welt immer tiefer. Die jeweilige Gegenwart ist im Alten wie Neuen Testament stets strukturbildendes Element. Woran liegt es, dass dies im Raum der deutschsprachigen Theologie mit so vielen Schwierigkeiten verbunden ist? Exemplarisch nennen wir einige Gründe:

a) Die mangelnde Kooperation zwischen den theologischen Disziplinen und anderen wissenschaftlichen Disziplinen erschwert fundierte Zeitdiagnosen.

Schwierigkeit, das Reich Gottes als prä-sente Wirklichkeit wahr- und anzunehmen

b) Die Pastoral ermutigt (zu) selten zu einer Sprache, die aus einer tiefen Gottesbeziehung heraus den Formeln der Tradition Leben verleiht oder authentischer Ausdruck dieser Beziehung in persönlichen Worten ist.

c) Die Theologie hört den Menschen nicht gut zu. Gegenwartserfahrungen werden nicht als theologie-würdig erachtet, womit sie ihre generative Wirkung nicht entfalten können.

d) Dies hängt wahrscheinlich mit dem oben beschrieben spirituellen Problem zusammen: der Schwierigkeit, Reich Gottes als prä-sente Wirklichkeit wahr- und anzunehmen.

Veranstaltung zum Thema:
Spezialkurs „Zeichen der Zeit“
(November – Dezember 2015)
siehe Seite 38.



II. „Zeichen der Zeit“

Von den biblischen Wurzeln bzw. von Entstehungsgeschichte und Verwendungszusammenhang in den Konzilstexten wären „Zeichen der Zeit“ jene Phänomene, die in der jeweiligen Zeit in besonderer Weise einen Anwesenheits-, Wirkungs- und Handlungsraum Gottes darstellen. Ein solcher Zugang lässt sozialwissenschaftlich erschlossene Phänomene auch als Quelle theologischer Erkenntnis wahrnehmen. Theologie verändert dabei ihre Gestalt – Ausdruck, Sprache, Form, Wahrnehmungs-, Denk- und Argumentationsweisen, auch so manchen Inhalt. Wie lässt sich ein solcher Zugang begründen?

1. Die biblischen „Zeichen der Zeit“

Jesus ist von der Fähigkeit der Menschen überzeugt, aufgrund seiner Botschaft vom Reich Gottes die konkreten Ereignisse in der Welt angemessen zu interpretieren und verweist die Menschenmenge ungehalten auf diese Fähigkeit (Lk 12,54ff). Konkrete geschichtliche Ereignisse dürfen als Ereignisorte Gottes wahrgenommen werden. Sie bedürfen allerdings der Deutung durch gläubige Menschen; ihre theologale Bedeutung erschließt sich nicht zwingend.

Noch deutlicher bei Matthäus: Als von Jesus ein Zeichen gefordert wird, verweigert er ein solches (Mt 16,3 ff). „Zeichen der Zeit“ sind keine eindeutigen und sicheren Reich Gottes – Beweise. Bereits bei Jesus ist die Erkenntnis der „Zeichen der Zeit“

an gläubiges Wahrnehmen der gegenwärtigen Ereignisse rund um ihn gebunden. „In ihm wird es möglich, „die Möglichkeit des Heils hinter der Doppeldeutigkeit des gesellschaftlichen Verblendungszusammenhangs wahrzunehmen“⁶. Nach Füssel sind die „Zeichen der Zeit“ bei Jesus geschichtliche Zeichen, die den Charakter eines Ereignisses haben, das über seine unmittelbare Bedeutung hinaus zum Ausdruck einer höheren Wirklichkeit wird. Es gilt die bestehende augenfällige Realität kontraktisch deuten zu lernen.⁷ Indem Jesus als *das* „Zeichen der Zeit“ Gottes an Jesu Zeitgenossen verstanden wird, wird die Gegenwart in der Nachfolge Christi zum Präsenzraum Gottes.

2. Konziliäres Verständnis

In GS 4 anerkennt die Kirche diese Zeichen als theologische Erkenntnisquelle: Ihr obliegt „allzeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten. So kann sie dann in einer jeweils einer Generation angemessenen Weise auf die bleibenden Fragen der Menschen nach dem Sinn des gegenwärtigen und des zukünftigen Lebens und nach dem Verhältnis beider zueinander Antwort geben.“ Nach GS 11, PO 9 und AA 14 ist die Interpretation der „Zeichen der Zeit“ Aufgabe des ganzen Kirchenvolkes. So heißt es in GS 11, dass das Volk Gottes im Glauben an die Kraft des „Geistes des Herrn“ bemüht ist, „in den Ereignissen, Bedürfnissen und Wünschen, die es zusammen mit den

übrigen Menschen unserer Zeit teilt, zu unterscheiden, was darin wahre Zeichen der Gegenwart oder der Absicht Gottes sind“. In UR 4 wird der enge Zusammenhang mit dem „ökumenischen Werk“, der „ökumenischen Bewegung“ betont: Die Zeichen lassen sich ohne die anderen christlichen Kirchen nicht erkennen.

Zeichen der Zeit: an gläubiges Wahrnehmen der Ereignisse gebunden

Das Konzil legt kein fertiges Konzept einer Theologie der „Zeichen der Zeit“ vor. Der Begriff bezeichnet „gelegentlich soziale und politische Wirklichkeiten als solche“, aber auch „wichtige und hoffnungsvolle Aufbrüche in der irdischen Realität“ (Kardinal Lehmann). Man formuliert Bausteine einer Methode, die aber viele Fragen offen lassen. Mit Kuno Füssel lässt sich feststellen: „Mit der Kategorie der ‚Zeichen der Zeit‘ wird nicht nur die Geschichtlichkeit der Welt, sondern auch der Herausforderungscharakter dieser Geschichtlichkeit voll anerkannt. Wer diese Kategorie so gebraucht wie Johannes XXIII. (und dann auch das Konzil), gibt zu, dass es aus der Zeit selbst für die Kirche etwas zu lernen gibt, zumindest aber, dass sich die Kirche den Fragen der Zeit stellen muss.“ Oder nach Yves Congar: „Man muss nämlich auf ihren biblischen, christologischen und eschatologischen Bezug Rücksicht nehmen. Das Wichtigste im Wortgebrauch aber ist die Absicht. Es handelt sich um die völlige Anerkennung der Geschichtlichkeit der Welt und der Kirche, die, auch wenn von

der Welt unterschieden, trotzdem mit der Welt verbunden bleibt.“

3. Interpretationen

Die weiterführenden Überlegungen zweier Theologen stützen unser theologisches Verständnis von den „Zeichen der Zeit“.

a) Der Dogmatiker Hans-Joachim Sander erarbeitet drei Kriterien, die ein Phänomen als „Zeichen der Zeit“ erkennen lassen: a) „Zeichen der Zeit“ sind (historische) Wirklichkeiten, in denen Menschen um ihre und die Würde und Anerkennung der Anderen kämpfen, gleich ob ungläubig oder gläubig; (GS 1-4); b) „Zeichen der Zeit“ sind Orte (*loci*), an denen Menschen nach der Anwe-

Loci theologici sind „Wohnstätten“ theologischer Argumente

senheit Gottes suchen bzw. diese finden können, basierend auf Solidarität der Gläubigen mit allen Menschen (GS 11); c) „Zeichen der Zeit“ bedürfen zu ihrer Erkenntnis konstitutiv der Wahrheit der „Anderen“ (UR 4). Damit wird die Erkenntnis der „Zeichen der Zeit“ eine Frage der Relationalität: sie erschließen sich nur gemeinsam mit jenen, die nicht zur Kirche gehören. Die Sicht „der Anderen“ wird erkenntnis-notwendig.

b) Giuseppe Ruggieri arbeitet drei Merkmale der „Zeichen der Zeit“ heraus: a) Die Interpretation der Zeichen der Zeit soll gemeinschaftlich und b) im Lichte des Evangeliums geschehen und c) zur Praxis vordringen. Für Ruggieri ist die Wahrneh-



mung der „Zeichen der Zeit“ notwendig an die gläubige Wahrnehmung der Wirklichkeit durch christliche Gemeinden als Ursprungsort gebunden. Erfahren die „Zeichen der Zeit“ in Kirche und Theologie deshalb so wenig Rezeption? Wenn die Erkenntnis der „Zeichen der Zeit“ an Gemeinden gebunden ist, gehört sie zudem in erster Linie zur theologalen Erfahrung der bekennenden Gemeinde. Theologie kann dazu beitragen, dass die erlebte Wirklichkeit nicht „harmlos und naiv“ in ein Zeichen umgewandelt wird; aber sie kann gläubige Erfahrung nur begleiten, nicht ersetzen.

III. Locus theologicus

Wir verstehen „Zeichen der Zeit“ als *locus theologicus*. [Ort der Gotteserkenntnis]

1. Locus theologicus in der Tradition

Wo sich theologische Erkenntnis bilden kann, das wird nach alter Tradition *locus theologicus* genannt.

Die Lehre von den *loci theologici* ist eine theologische Argumentationslehre, die dazu dient, Glaubensaussagen argumentativ zu stützen bzw. der kirchlichen Lehre Widersprechendes argumentativ zu entkräften. *Loci theologici* sind legitimierte Instanzen – „Autoritäten“; sie sind „Wohnstätten“ theologischer Argumente; keine „Sammelbehälter“, sondern theologisch qualifizierte Orte.⁸

Mit Blick auf unsere Fragen ist von bleibender Relevanz: a) Der Geltungsanspruch theologischer Aussagen ist fortan durch die

formale Autorität der *loci theologici* in dialektischer Weise verbürgt; b) Mit Melchior Cano [† 1560] ist die Geschichte eine theologische Erkenntnisquelle; c) Damit werden auch Glaubenserkenntnis und theologische Erkenntnis in ihrer historischen Verankerung und strukturellen Kirchlichkeit denk- und erkennbar; d) Glaube und Theologie

**Die Gegenwart wird zur formalen
Autorität mit Geltungsanspruch**

sind auf eine Pluralität von Bezeugungs- und Verstehensinstanzen verwiesen; e) Inhaltlich sind die *loci theologici* nur insofern Autoritäten theologischer Erkenntnis, als sie im biblischen Offenbarungsgeschehen selbst begründet sind. Cano öffnet den Weg zu einer theologischen Erkenntnislehre, die die geschichtliche Vermitteltheit des Wortes Gottes, der Glaubenszeugnisse und ihrer selbst reflektiert.

Die Gegenwart wird so a) zu einer formalen Autorität mit Geltungsanspruch und b) zur theologischen Erkenntnisquelle, in der c) Glaubenserkenntnisse verankert und strukturell kirchlich sind; d) Die Pluralität der Autoritäten gehört notwendig zur theologischen Gegenwartserkenntnis; e) Inhaltlich ist die Gegenwart nur theologische Autorität, insofern sie in der biblischen Offenbarung gründet.

2. Locus theologicus nach dem Konzil

Lange Zeit diente die Locus-Lehre vor allem der apologetischen Begründung des kirchlichen Autoritätsanspruches. So spielt

sie in den Konzilstexten keine Rolle, wird jedoch danach wiederentdeckt und weiterentwickelt. Markus Knapp zeichnet die Neurezeption nach:⁹

a) Neue *loci theologici* werden gesucht, mit Verweis auf das Konzil neben der Liturgie, der Spiritualität, dem ökumenischen und interreligiösen Dialog auch die „Zeichen der Zeit“.

b) Die ekklesiologischen Optionen der Locus-Lehre werden diskutiert. Soll die Lehre praxisrelevant werden, bedarf es dazu spezifischer ekklesiologischer Gegebenheiten, konkret: Communio und Dialog. Die Erkenntnis„arbeit“ kann dann an den verschiedenen *loci theologici* lebendig zusammenspielen und jeder *locus* seinen Beitrag leisten. Damit kommen Kirchen- und Gemeindebezug der Theologie zur Sprache.

c) Die Differenz zwischen Innen- und Außenperspektive des Glaubens steht zur Disposition. Dabei eröffnet der Unterschied

Offenbarung: auch außerhalb der Kirche

zwischen den *loci theologici proprii* und *alieni* den hermeneutischen Schlüssel zu einer neuen Verhältnisbestimmung. Theologische Argumente müssen sich auch von außen und an anderen Orten bewähren, erweisen und neu herstellen. Die Kunst der Theologie besteht darin, in der Differenz von Innen und Außen zu argumentieren.

Das kommunikationstheoretisch-partizipatorische Offenbarungsverständnis des Zweiten Vatikanums ermöglicht den theologischen Verstehens- und Begründungs-

zusammenhang. Offenbarung kann sich an vielen verschiedenen Orten und auch außerhalb der Kirche ereignen. Damit werden nun auch andere als die klassischen Orte relevant für die Theologie. Die *loci theologici* werden in eine neue Relation zueinander gebracht. Da alle *loci* in Differenz zum Wort Gottes stehen, weil sie Menschenwort sind, werden traditionelle Unterscheidungen und Grenzen – zu den anderen christlichen Kirchen, zu den Religionen, zu Welt und Gegenwart – durchlässiger, geweitet und reformuliert.

3. Zum Zusammenhang

Immer schon galt auch Geschichte als theologische Erkenntnisquelle: „Theologie hat ihren Ort in der Geschichte, und die Geschichte ist Ort der Theologie. Cano ist der erste Theologe, der mit voller Klarheit in der Geschichte selbst das Grundprinzip der Theologie erkennt und sie in ihrem Stellenwert von der formalen Beschaffenheit dieses Prinzips her definiert.“ (Elmar Klinger) Nun gelten die *loci theologici* als miteinander verbunden, auch verstanden als komplementär oder gar in dialektischer Spannung. „Die theologische Erkenntnis der Offenbarung ist prozessual und relational und eben nicht mehr nur noch im Selbstbezug auf die *loci theologici ad intra* [binnenkirchliche Erkenntnisquellen] etwa der Väter, der Schriften oder der eigenen Dogmenproduktion möglich.“ (Matthias Sellmann) Mit Füßel plädieren wir dafür, „den Zeichen der Zeit sowohl im Sinne der klas-



sischen Auffassung Melchior Canos als auch der heutigen Theologie der Befreiung den Rang eines *locus theologicus* zuzuerkennen.“¹⁰ Gerade „weil man die Zeichen der Zeit nicht als *facta bruta* [bloße Tatsachen] nehmen darf, sondern ihre weiterführende Bedeutung, d.h. Gottes Denken und Planen

Die Geschichte ist Ort der Theologie

für den Menschen vermitteln soll“¹¹, bergen sie das kritisch-weiterführende Potential, durch gläubige und theologische Würdigung die Wirklichkeit zu verwandeln.

Wir begründen die Identifikation der „Zeichen der Zeit“ als *loci theologici* schöpferische- und inkarnationstheologisch: Wenn es der Hilfe der Welt bedarf, um die Fähigkeit zu fördern, die „Botschaft“ in der je zeitspezifischen Weise auszudrücken; wenn es der Hilfe der Welt bedarf, um die „geoffenbarte Wahrheit tiefer erfassen“ und besser verstehen zu können (GS 44), dann muss diese Wahrheit in diese Welt qua Schöpfung eingegangen und auch in ihr inkarniert worden sein. Welt ist keine abstrakte Größe, sondern gebunden an konkrete Zeit, Kultur, Ort und somit Gegenwart – als Teil und Moment der Geschichte Gottes mit der Menschheit. Dann müssen die „Zeichen der Zeit“ als theologische Wirklichkeit zugleich *loci theologici* sein, Orte, an denen Theologie entsteht und (neu) gelernt wird. Die „Zeichen der Zeit“ – geschaffene und inkarnierte Wirklichkeit Gottes – sind solche Orte. Die Gegenwart gilt es als Anwesenheits-, Wirkungs- und Handlungsraum Gottes zu verstehen. Wie es Hans-Joa-

chim Höhn formuliert: „Ist hier etwas im Kommen, in dem sich das Entgegenkommen Gottes in Zeit und Geschichte manifestiert?“¹²

Bereits Chenu hat in seinen Überlegungen zur Locus-Lehre auf zwei verschiedene Verständnismöglichkeiten des *locus theologicus* verwiesen: „Theologischer Ort“ oder „Ort der Theologie“. Während der „theologische Ort“ eine autoritative Bezugungsinstanz und damit konstitutiv für die Theologie ist, beschreibt ein „Ort der Theologie“ eher den Kontext der Theologie.¹³ Aber das „Erwachen des historischen Bewusstseins und die existentielle Erfahrung des modernen Pluralismus in den verschiedenen Feldern des Lebens, die Religion nicht ausgenommen“ haben „Auswirkungen in der theologischen Hermeneutik und Methodik, sodann auch in der Akzentuierung verschiedener Lehrinhalte“¹⁴. Offenbarungs-, schöpfung- und inkarnationstheologisch kommt deshalb die Rede vom „Kontext“ als gleichsam theologiefreier Zone in die Krise. Kontexte sind als „Zeichen und Orte“ Elemente, in und aus denen sie sich entwickelt.

IV. GS als Impuls für eine Gegenwarts-Theologie

GS ist Vorbild für solche Gegenwarts-Theologie. Freilich: Welt-Wissen und Theologie stehen hier noch unvermittelt nebeneinander. Aber was von manchem Kritiker als Schwäche bezeichnet wird, ist Stärke des Textes: seine zeitliche Signatur und

der damit verbundene Fragmentcharakter, die Möglichkeit zum Irrtum bei Einschätzungen, der Verzicht auf ein geschlossenes, überzeitliches System. GS eröffnet den Weg zu einer bescheidenen Theologie, die weiß, dass sie Gottes Anwesen in der Gegenwart

GS eröffnet den Weg zu einer bescheidenen Theologie

nicht perfekt erklären kann. Sie braucht die Anderen. Eine bescheidene Theologie erschließt die verborgene Präsenz Gottes „in unserer Welt“ behutsam. Da bleiben Fragen offen, da gibt es Brüche, da lässt sich das Geheimnis Gottes erahnen.

Ohne diesen Versuch, die Gegenwart zu verstehen, wird Gott den Menschen in der Welt heute fremd bleiben. Wie Gott ist auch die Gegenwart ein Geheimnis, das sich niemals zur Gänze verstehen lässt und fremd bleibt. Ohne dieses Risiko droht die Gefahr einen Leichnam zu verehren.

Die Pastoralkonstitution ermutigt eine Theologie zu betreiben, die das Evangelium nicht bloß als Scheinwerfer zur Beleuchtung und Deutung gesellschaftlicher Entwicklungen verwendet, sondern sich selbst in diesem Licht reformuliert, indem sie mitlebt und mit-leidet.

Peter Hünermann: „Theologie tritt wieder deutlicher als geschichtlich begründete Hoffnung hervor, die im Zeugnis konkreter Menschen und Gemeinschaften Gestalt gewinnt. (...) *Im Aufsuchen der 'eigenen' und der 'fremden' Orte, der loci theologici proprii und alieni, gewinnt die Theologie eine zeitbezogene Verbindlichkeit, die nicht von*

einem philosophischen System entliehen ist, sondern aus den geschichtlichen Gestalten des Glaubens selbst erwächst.“¹⁵

Stark gekürzte Fassung des gleichnamigen Beitrages in: Jan-Heiner Tück (Hg.), Erinnerung an die Zukunft. Das Zweite Vatikanische Konzil. Freiburg im Breisgau 2012, 570-598.

ANMERKUNGEN

¹ Christoph THEOBALD, Zur Theologie der Zeichen der Zeit. Bedeutung und Kriterien heute, in: Peter HÜNERMANN (Hg.), *Das Zweite Vatikanische Konzil und die Zeichen der Zeit heute*, Freiburg im Breisgau 2006, 71-84, 71. (Auslassungen RP/MJ)

² Ebd., 72.

³ Gerhard LOHFINK, *Jesus von Nazareth. Was er wollte, wer er war*. Freiburg im Breisgau ²2012, 54 (Hervorhebung RP/MJ).

⁴ Ebd., 36. (Auslassung RP/MJ)

⁵ Dies und die folgenden Zitate vgl. Theo SUNDERMEIER, *Missio Dei heute: Zur Identität christlicher Mission*, in: *Theologische Literaturzeitung* 127 (2002) 1243-1262, 1258.

Zu den Personen:

em. Univ.-Prof. Dr. Martin JÄGGLE studierte Philosophie, Physik, Mathematik und Theologie in Wien und Innsbruck und wurde 1992 zum Dr. theol. promoviert. Von 2003 bis 2013 war er Professor für Religionspädagogik und Katechetik am Institut für Praktische Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. Er befasst sich u. a. mit interkulturellem und interreligiösem Lernen, Ethikunterricht, Theorie religiösen Lehrens und Lernens sowie Ökumenischem (globalem) Lernen.

Assoc. Prof. MMag. Dr. Regina POLAK studierte Philosophie und Theologie in Wien und ist seit 2013 Assistant Professor am Institut für Praktische Theologie an der Universität Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Werteforschung, Religion im Kontext von Migration und Spirituelle Theologie im interreligiösen Prozess. Zudem beteiligt sie sich an der Forschungsplattform „Religion and Transformation in Contemporary European Society“ an der Universität Wien.

⁶ Ebd., 264.

⁷ Ebd., 32.

⁸ Vgl. Markus KNAPP, Das Wort Gottes, seine Überlieferung und Erkenntnis. Die Lehre von den loci theologici, in: Norbert METTE / Martin SELLMANN (Hg.), *Religionsunterricht als Ort der Theologie*. Freiburg im Breisgau 2012, 36-39.

⁹ Vgl. ebd., 40-43.

¹⁰ Kuno FÜSSEL, Die Zeichen der Zeit als locus theologicus. Ein Beitrag zur theologischen Erkenntnislehre, in: *Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie* 30 (1983), 262.

¹¹ Ebd.

¹² Hans-Joachim HÖHN, Zeichen deuten – Zeichen setzen. Christliche Zeitgenossenschaft in Gaudium et spes, in: *HerKorr SPEZIAL* (2005), 28.

¹³ KNAPP, Wort Gottes, 48.

¹⁴ Hans WALDENFELS, Theologen unter römischen Verdacht, in: *Stimmen der Zeit* 4 (2008) 219-231.

¹⁵ Peter HÜNERMANN, Gestern und Heute. Eine kontrastierende Relecture der Situation des Menschen in der heutigen Welt (GS 4-10), in: DERS. (Hg.), *Das Zweite Vatikanische Konzil und die Zeichen der Zeit heute*, 60. (Hervorhebung RP/MJ)

»Wie kann die Kirche gegenwarts-kompetent werden?«

Regina POLAK im Gespräch



Wie lange sind Sie schon Referentin bei den THEOLOGISCHEN KURSEN?

Meinen ersten Kurs in Philosophie habe ich 1997 geleitet.

Welches Fach tragen Sie bei den THEOLOGISCHEN KURSEN vor?

Seit 2000 unterrichte ich Pastoraltheologie.

Was ist Ihnen im Theologischen Kurs in Ihrem Fach besonders wichtig?

Ich möchte, dass die TeilnehmerInnen lernen, mithilfe ihres theologischen Wissens die Praxis in Kirche und Gesellschaft selbstständig und gut argumentiert zu befragen und zu reflektieren.

Haben Sie selbst beim Lehren im Theologischen Kurs auch neue Einsichten gewonnen?

Ich bekomme durch die TeilnehmerInnen immer wieder Einblick in die Vielfalt, den Reichtum und die Schwierigkeiten der konkreten Kirche, was für mein Fach unabdingbar ist.

www.theologiskurse.at

Welche Erfahrung bei den THEOLOGISCHEN KURSEN haben Sie in besonders guter Erinnerung?

Eine der schönsten Erinnerungen ist eine philosophische Debatte mit einer Fußpflegerin über das Form-Materie-Denken des Aristoteles, die mit Beispielen aus Ihrer Arbeitspraxis diese Theorie beschrieben hat. Das war tiefgründig und lustig zugleich.

Welche theologische Frage beschäftigt Sie zurzeit am intensivsten?

Nie nur eine. Wie verändert Migration Europa und seine Kirchen? Wie kann ich Gläubigen und Nicht-Gläubigen besser verständlich machen, dass Migration aus theologischer Sicht ein Zeichen Gottes ist, mit dessen Hilfe die Menschheit lernen kann, in Gerechtigkeit und Vielfalt zu leben? Was kann die Kirche beitragen gegen die in Europa grassierende Fremdenfeindlichkeit, die wachsende Islamophobie und den immer wieder aufflackernden Antisemitismus? Was bedeutet die Erinnerung

an die Shoa für die dritte und vierte Generation der Gläubigen nach dieser Katastrophe? Welches Verhältnis hat die Kirche zum zeitgenössischen Judentum und was bedeutet das theologisch? Wie kann die Kirche gegenwarts-kompetent werden? Wie kann sie ein theologisch differenziertes theoretisches und praktisches Verhältnis zur Gegenwart bekommen – nicht nur ein kritisches, sondern auch ein wertschätzendes? Wie können die Zeichen der Zeit die Kirche verändern?

Von welcher/welchem Theologin/Theologen haben Sie am meisten gelernt?

Gelernt habe ich von vielen Menschen, nicht nur TheologInnen. Die prägendste Person für meine heutige Art des Theologisierens war der katholische Religionspädagoge und Theologe Martin Jäggle. Nicht nur sein umfassendes Allgemeinwissen und sein strukturiert-methodisches Denken und Fragen, das ich bei ihm gelernt habe, sondern vor allem seine thematischen Schwerpunkte wie Gerechtigkeit und der Umgang mit Verschiedenheit haben mir geholfen, die innere Mitte „meiner“ bis dahin aus vielen Teilelementen bestehenden Theologie im Horizont der Reich-Gottes-Theologie für die Pastoraltheologie zu formulieren. Entscheidend waren dabei vor allem das jahrelange gemeinsame Nachdenken, Diskutieren, Streiten und Arbeiten.

Ihre aufregendste Bibelstelle?

„Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen.“ (Mt 5,37)
Wahrhaftigkeit im Sprechen und Handeln



ist für mich die erste und wichtigste Bedingung guten Zusammenlebens und jeglicher Erkenntnis. Ich habe den Eindruck, nichts ist schwieriger als das.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Hans-Hermann Henrix: „Judentum und Christentum. Gemeinschaft wider Willen“. – Ich leite dieses Semester ein Seminar mit dem Titel „Judentum heute: Interdisziplinäre Erkundungen“. Dazu gehört auch die Frage nach der Geschichte des Verhältnisses zwischen Kirche und Judentum.

Welche Musik hören Sie gerne?

Eigentlich alles – je nach Stimmung und Lebenslage: Barock und Gregorianik, Rock und Jazz. Nur österreichische Volksmusik, Operetten und Opern halte ich nicht so gut aus.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Lesen, Lesen, Lesen ... alles, was mir unter die Finger kommt. Und damit ich dabei auch körperlich beweglich bleibe, gehe ich schwimmen und ins Fitness-Center. Wenn ich Zeit und Geld habe auch: Reisen. Allein reisen hat dabei eine ganz besondere Note – sich eine Stadt alleine erschließen, ist abenteuerlich und spannend.

Wo fühlen Sie sich kirchlich zu Hause?

Überall, wo Menschen ernsthaft und nachdenklich nach Gott fragen und versuchen, mit ihm in der Nachfolge zu leben – das können lebende ebenso sein wie verstorbene Menschen. Ich fühle mich auch in Büchern kirchlich zuhause.



Mit wem würden Sie gerne einmal einen ganzen Tag verbringen?

Wäre das möglich, mit der Philosophin Hannah Arendt: Ich würde sie nach Ihrer Sicht der Gegenwart fragen. Sie hatte einen feinen Sensor für politische Herausforderungen und Dynamiken.

oder in Vorträgen erzähle und lerne – alles, was ich mir theologisch denke – vertiefen und systematisch zusammenfassen und in Bücher verwandeln. Dazu habe ich immer zu wenig Zeit. Ich möchte noch so viel lernen. Also muss ich alt werden.

Herzlichen Dank für Ihre Antworten!

Welches Ziel wollen Sie noch erreichen?

Ich möchte das, was ich in Vorlesungen, Seminaren, bei den Theologischen Kursen

Verein der FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Der Verein der FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE sieht es als seine Aufgabe, die THEOLOGISCHEN KURSE in ihrer Arbeit zu unterstützen. Er bietet Ihnen die Gelegenheit, Ihre Verbundenheit mit den Kursen und unserem Bildungsangebot ausdrücklich und verbindlich zum Ausdruck zu bringen.

Freunde und Freundinnen bitten wir um einen jährlichen Beitrag von wahlweise 30,- oder 60,- oder 90,-.

FREUNDE genießen die exklusive Zusendung (einmal jährlich) von mindestens vier ausgewählten Vortragsmanuskripten zum Nachlesen sowie eines Audio-Vortragsmitschnitts. Weiters 10 % Ermäßigung auf Spezialkurse und Sprachkurse sowie 20 % auf THEMA-Veranstaltungen.

Liste der FREUNDE-Manuskripte 2014/15: siehe S.02

Mitglieder der FREUNDE haben die Möglichkeit, Manuskripte und CDs vergangener Arbeitsjahre zum Preis von 18,- pro Jahrespaket zu erwerben; nach Verfügbarkeit auch Einzelhefte um 4,-.

(Bestellung bitte per E-Mail: freunde@theologischekurse.at, Tel. 01 51552-3708).

Information: www.theologischekurse.at/freunde

Erkennen, was dahinter steckt.

Theologischer Kurs in Wien

Beginn Oktober 2015

Theologischer Kurs – Wien

Die THEOLOGISCHEN KURSE stehen für eine Theologie im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils: katholisch, konstruktiv, mündig, offen. Der Theologische Kurs richtet sich an Interessierte und Suchende, an Erwachsene, die ihren Glauben vertiefen oder besser kennenlernen möchten, die darüber nachdenken wollen, was sie glauben – und woran sie zweifeln.

Im Theologischen Kurs findet eine umfassende Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben statt. Dazu gehören Hintergrundwissen über Bibel und Tradition, Einsicht in Zusammenhänge und die Begründung von Standpunkten in der aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Diskussion.

Theologie in allgemein verständlicher Sprache zu vermitteln, ist das Hauptanliegen unserer Lehrenden. Sie bringen wissenschaftliche Qualifikation und menschlich-spirituelle Glaubwürdigkeit mit und pflegen einen gesprächsorientierten Vortragsstil.

*Die Bibel lesen und verstehen.
Nach Gott fragen – angesichts des Leids in der Welt.
Nachdenken über Glauben, Leben und Kirche.*

Kursangebot

Der Theologische Kurs wird in zwei Kurstypen angeboten. Beide bringen eine umfassende Einführung in die Theologie. Der Unterschied liegt im Aufbau und in der Art der Vermittlung.

Kurstyp I

Der Kurstyp I ist nach den Fächern des universitären Theologiestudiums aufgebaut und setzt Matura voraus.

Kurszeiten zur Auswahl:

Montag 15.00 – 18.15 Uhr
Dienstag 17.30 – 20.45 Uhr

Kurstyp II

Der Kurstyp II besteht aus 18 Teilen, die aufeinander abgestimmt sind. Die Themen werden fächerübergreifend dargestellt.

Kurszeiten zur Auswahl:

Mittwoch 8.30 – 11.45 Uhr
Donnerstag 17.30 – 20.45 Uhr

Grundstufe: Der Kurstyp II ist zweistufig. Es ist möglich, nur die Grundstufe (erstes Kursjahr) abzuschließen. Sie können dann auch das 2. Kursjahr anschließen.

Kosten

Kursbeitrag: 155,- pro Semester
Ermäßigung ist in begründeten Fällen möglich (z. B. Arbeitslosigkeit, Kulturpass).
Kurseinschreibegebühr: 30,- / Gebühr pro Prüfung: 7,-
Die Skripten sind im Kursbeitrag enthalten.

Anmeldung bis 18. September 2015

Online: www.theologischekurse.at – per E-Mail: wienerkurs@theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich am Telefon: 01 51552-3701

Informationsabend am 10. September 2015

Donnerstag, 10. September 2015, 17.30 – 19.00 Uhr
1010 Wien, Stephansplatz 3, 3. Stock

Der Theologische Kurs ist ...
ein „spiritueller Fahrteknikkurs“ für Erwachsene.

(Mag. Harald Mühlberger, Wien)

THEOLOGISCHE
KURSE



Ein gebildeter Glaube ist kein Zebra: Er denkt nicht schwarz-weiß und braucht sich nicht zu verstecken.



THEOLOGISCHE
KURSE



WIENER THEOLOGISCHE KURSE
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3701
Fax: +43 1 51552-3707
wienerkurs@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at

qualitätstestiert nach
LOW und Ö-Cert



Erkennen, was dahinter steckt.

Theologischer Fernkurs

Beginn November 2015

Theologischer Kurs – Fernkurs

Die THEOLOGISCHEN KURSE stehen für eine Theologie im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils: katholisch, konstruktiv, mündig, offen. Der Theologische Kurs wird von Interessierten und Suchenden besucht, von Erwachsenen, die ihren Glauben vertiefen oder besser kennenlernen möchten, die darüber nachdenken wollen, was sie glauben – und woran sie zweifeln.

Im Theologischen Kurs findet eine umfassende Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben statt. Dazu gehören Hintergrundwissen über Bibel und Tradition, Einsicht in Zusammenhänge und die Begründung von Standpunkten in der aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Diskussion.

Theologie in allgemein verständlicher Sprache zu vermitteln, ist das Hauptanliegen unserer Lehrenden. Sie bringen wissenschaftliche Qualifikation und menschlich-spirituelle Glaubwürdigkeit mit und pflegen einen gesprächsorientierten Vortragsstil.

Kurstyp I

Der Kurstyp I ist nach den Fächern des universitären Theologiestudiums aufgebaut und setzt Matura voraus.

mit 2 Studienwochen: im Sommer 2016 und 2017

Kurstyp II

Der Kurstyp II besteht aus 18 Teilen, die aufeinander abgestimmt sind. Die Themen werden fächerübergreifend, dargestellt.

mit 3 Studienwochen: im Sommer 2016, 2017 und 2018

oder

mit 10 Studienwochenenden in Matriei am Brenner, St. Georgen am Längsee oder Wien:

(von März 2016 bis Mai 2018 an je vier Wochenenden im Jahr)

Matriei & St. Georgen: jeweils von Freitag, 17.00 Uhr bis Sonntag, 12.30 Uhr

Wien: jeweils Freitag, 14.00 – 21.00 Uhr u. Samstag, 8.45 – 17.30 Uhr

Grundstufe: Der Kurstyp II ist zweistufig. Es ist möglich, nur die Grundstufe (erstes Kursjahr) abzuschließen. Sie können dann ohne Weiteres auch das 2. Kursjahr belegen.



Kosten

Kursbeitrag: 135,- pro Semester (Auslandskursbeitrag: 185,- pro Semester)

Kurseinschreibgebühr: 30,-

Ermäßigung ist in begründeten Fällen möglich (z. B. Arbeitslosigkeit, Kulturpass).

Im Kursbeitrag enthalten: Skripten (inkl. Porto), Studienwochen oder Studienwochenenden sowie die Prüfungsgebühren.

Nicht enthalten sind die Aufenthaltskosten in den Bildungshäusern.

Anmeldung bis 31. Oktober 2015

Online: www.theologischekurse.at – per E-Mail: fernkurs@theologischekurse.at oder fragen Sie nach:

Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich am Telefon: 01 51552-3703.

(Nacheinschreibemöglichkeit bis 31. Dezember 2015)

Informationsnachmittage am 19. September, 3. und 9. Oktober 2015

Innsbruck: Samstag, 19. September 2015, 9.30 – 11.00 Uhr
Haus der Begegnung, Rennweg 12, 6020 Innsbruck

St. Georgen/L.: Samstag, 3. Oktober 2015, 15.30 – 17.00 Uhr
Stift St. Georgen, Schlossallee 6, 9313 St. Georgen am Längsee

Wien: Freitag, 9. Oktober 2015, 17.00 – 18.30 Uhr
THEOLOGISCHE KURSE, Stephansplatz 3/3. Stock

Offen, konstruktiv, mündig und katholisch im Sinne des Konzils ist die Ausrichtung dieses Angebotes. So kann man auch die Atmosphäre innerhalb der Gruppe der Studierenden und Vortragenden beschreiben.

(Christine Föger, Ötztal-Bahnhof)

**THEOLOGISCHE
KURSE**



Verschaffen Sie sich einen Überblick!



**THEOLOGISCHE
KURSE**



INSTITUT FERNKURS FÜR THEOLOGISCHE BILDUNG
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3703

Fax: +43 1 51552-3707

fernkurs@theologischekurse.at

www.theologischekurse.at

qualitätstestiert nach
LOW und Ö-Cert



SPEZIALKURSE Wien 15/16

**Basisinfo Christentum – Islam heute – Judentum
Stephansdom – Gotteswort in Menschenwort
Die Bücher der Weisheit – Bibelrunden leiten
Ostkirchen – Zeichen der Zeit – Heilige Frauen
Kirchenbau – Kunst & Theologie – Studienreise Pécs
SPRACHKURSE**

SPEZIALKURSE WIEN – INHALT

	Der Dom zu St. Stephan	34		Kunst & Theologie	41
	Gotteswort in Menschenwort – Dei Verbum	35		Bibelrunden leiten	42
	Basisinfo Christentum	36		Heilige Frauen	43
	Islam heute	37		Judentum II. Kulturelles Erbe und Gegenwart	44
	Zeichen der Zeit – Gaudium et spes	38		Studienreise Pécs. Christliche Archäologie	45
	Kirchenbau. Geschichte – Symbolik – Funktion	39		Die Bibel III. Bücher der Weisheit	46
	Ostkirchen. Vielfalt und Reichtum	40		Sprachkurse: Einführung Arabische Schrift / Arabisch I	47
				Das hebräische Aleph-Beth / Hebräisch I	48
				Hebräisch. Bibellesen in der Ursprache	49
				Menschensohn-Aussagen in den Evangelien. Lektüreseminar	50
				Latein-Kurse	51
			Anmeldekarte		53

WIEN, September 2015

Der Dom zu St. Stephan

Kulturgut, Fotomotiv, Wahrzeichen – den Stephansdom kennt jeder Tourist und jedes Kind. Doch geht die „Sehenswürdigkeit“ des Domes weit darüber hinaus: Innen und außen, von den Fundamenten bis zum Dach und zur Turmspitze, erzählt er – in Stein, Holz, Glas und Erz, in Gewand und Gerät, Klang und Raum, Schrift und Bild – seine eigene Geschichte sowie unzählige Geschichten seiner Erbauer und Besucher, deren Hoffnungen und Frömmigkeit, Ängste und Heilsvergewisserung ihn geformt haben. Vortrag, Gespräch und Führungen auch an allgemein weniger zugänglichen Orten im und um den Dom laden dazu ein, den vertrauten „Steffl“ mit anderen Augen, vielleicht aus einer ungewohnten Perspektive oder auch einfach nur eingehender als sonst zu betrachten.

- Themen:** Domgeschichte – Orientierung und Symbolsprache – Die mittelalterliche Stadt und ihre Architektur – Musik am Dom – Westwerk und Weltgericht – Wiener Neustädter Altar – Kanzel und Orgelfuß – Domorgel – Der Dom als Begräbnisstätte – „Allerheiligen-Dom“ – Religiosität und Seelsorge im Mittelalter und heute – Steinmetz und Bildhauer am Dom
- Referierende:** Kan. Mag. Anton FABER, Dr. Annemarie FENZL, Dr. Ingrid FLOR, Reinhard GRUBER, HR Dr. Johann HISCH, Dr. Renate KOHN, Prof. Mag. Markus LANDERER, Philipp STASTNY, BBakk. art. Martin WADSACK, em. Univ.-Prof. Dr. Josef WEISMAYER, Arch. DIng. Wolfgang ZEHETNER, Mag. Franz ZEHETNER
- Termine:** 4./5. und 11./12. September 2015, jeweils Freitag, 15.00 – 21.00 Uhr und Samstag, 9.00 – 17.00 Uhr
- Kursort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3 (außer Exkursion)
- Kosten:** 175,- / 158,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Begleitbuch)
- Anmeldung:** bis spätestens 25.6.15 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Dr. Annemarie FENZL, Mag. DDr. Ingrid FISCHER

WIEN, September – Oktober 2015

Gotteswort in Menschenwort „Dei verbum“ und das katholische Bibelverständnis

Wie spricht Gott zu den Menschen? Wie kann ein von Menschen geschriebener Text Wort Gottes sein? Wie ist die Bibel wahr? Woher kann ich wissen, ob eine Bibelauslegung richtig oder falsch ist? Brauchen wir wirklich ein Altes Testament? Welche Rolle spielt die Heilige Schrift im Gottesdienst? Mit diesen und anderen wichtigen Fragen hat sich das Zweite Vatikanische Konzil auseinandergesetzt und in der dogmatischen Konstitution „Dei Verbum“ (18. November 1965) Leitlinien formuliert, die auch noch nach 50 Jahren nichts von ihrer Aktualität verloren haben. Nach diesem Spezialkurs werden Sie das katholische Bibelverständnis noch besser kennengelernt haben und auf Ihr Leben beziehen können.

- Themen:** Die Vorgeschichte von Dei Verbum – Die Folgen für die Theologie – Dei Verbum kennen lernen – Das Verhältnis von Lehramt und Exegese – Die historisch-kritische Exegese als „Anwältin“ des Textes – Bibel = Wort Gottes? – Bibel und Tradition – Der kanonische Zugang zur Schrift
- Referierende:** Mag. Oliver ACHILLES, Dr. Elisabeth BIRNBAUM, MMag. Dr. Veronika BURZ-TROPPER, Dr. Roland SCHWARZ, Univ.-Prof. Dr. Ludger SCHWIENHORST-SCHÖNBERGER, a.o. Univ.-Prof. Dr. Martin STOWASSER, Univ.-Lekt. Dr. Hubert Philipp WEBER
- Termine:** Freitag, 18. September, 2. Oktober 2015, jeweils 15.30 – 21.00 Uhr
Montag, 21. und 28. September, 5. und 12. Oktober 2015, jeweils 18.30 – 21.00 Uhr
- Kursort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3
- Kosten:** 125,- / 112,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Skriptum)
- Anmeldung:** bis spätestens 4.9.15 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. Oliver ACHILLES
- Mitveranstalter:** Referat für Bibelpastoral der Erzdiözese Wien

WIEN, Oktober – November 2015

Basisinfo Christentum

Was Sie schon immer vom Christentum wissen wollten ...
für Christen, Nicht- und Anders-Glaubende

Die „Basisinfo Christentum“ informiert auf kompakte und theologisch fundierte Weise über die geschichtlichen Zusammenhänge und die Erfahrungen, die zur Entstehung des Christentums, seinen Überzeugungen und Ausdrucksformen geführt haben.

Weder der christliche Glaube noch andere spezielle Vorkenntnisse werden vorausgesetzt ...

- Themen:** GRUNDLAGEN: Wie ist die Bibel entstanden? Was hat Menschen motiviert, Jesus von Nazaret als Sohn Gottes zu bekennen? Was hat Erlösung mit dem Kreuz zu tun?
ENTFALTUNGEN: Das Verständnis von Kirche, die Geschichte des Christentums in Europa, die Liturgie und die Frage nach Gerechtigkeit und gutem Leben.
HERAUSFORDERUNGEN: Die Vielfalt der Religionen und Kulturen, die Frage nach dem Leid, sowie die Bedeutung von Gebet und Glauben im Alltag
- Referent:** Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER
- Termine:** Samstag, 3., 17. Oktober, 7. November 2015, jeweils 9.00 – 16.30 Uhr
- Kursort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3
- Kosten:** 85,- inkl. Skripten (Einzeltermin: 30,- inkl. Skriptum)
- Anmeldung:** bis spätestens 28.9.15 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at
Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. Erhard LESACHER, Dr. Peter ZEILLINGER

WIEN, Oktober – November 2015

Islam heute

Die aktuellen politischen Ereignisse und Entwicklungen in der arabischen Welt werfen die Frage auf, welche Rolle der Religion des Islam dabei tatsächlich zukommt. Der Spezialkurs versucht, die geschichtlichen Hintergründe zu erhellen, die die gegenwärtige Situation hervorgebracht haben. Wie sehen Muslime diese Entwicklungen? Auch das Selbstverständnis von Musliminnen und Muslimen in Österreich, ihr religiöses Alltagsleben und ihre Sicht des Christentums werden zur Sprache kommen und mit muslimischen ReferentInnen diskutiert werden können.

- Themen:** Anfänge des Islam, Entwicklung, Gottesverständnis – Der Koran als Text der Spätantike – moderne Entwicklungen im Islam – Christentum aus der Sicht des Islam heute – Gewalt im Koran? – Religiöser Alltag von Muslimen – Islamische Gruppen in Österreich
- Referierende:** Yasemin AYDIN (angefragt), Carla Amina BAGHAJATI, Dr. Ernst FÜRLINGER, Mag. Abdurrahman M. REIDEGELD, Univ.-Prof. Dr. Wolfram REISS, PD DDr. Franz WINTER, Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER
- Termine:** Freitag, 16. Oktober, 13. November 2015, jeweils 15.30 – 21.00 Uhr
Montag, 19. Oktober, 9., 16., 23. November 2015, 18.30 – 21.00 Uhr
- Kursort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3
- Kosten:** 125,- / 112,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Unterlagen)
- Anmeldung:** bis spätestens 18.9.15 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at
Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. Erhard LESACHER, Dr. Peter ZEILLINGER

WIEN, November – Dezember 2015

Zeichen der Zeit

50 Jahre „Gaudium et spes. Die Kirche in der Welt von heute“

Mit „Gaudium et spes“ hat die katholische Kirche die dialogische Öffnung zur Moderne vollzogen und die Herausforderungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Globalisierung und Wandlungsdynamik moderner Gesellschaften aufgenommen. Die beherrschende Kirche, die der Welt gegenüberstand, ist eine dienende und prophetische Kirche in der Welt geworden; eine der Welt zugewandte Kirche, die sich tief verbunden und solidarisch erfährt mit der Menschheit und ihrer Geschichte: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“ (GS 1) Der Spezialkurs gibt einen kompakten Einblick in die Entstehung, den Aufbau und die Grundthemen der Pastoralconstitution (7. Dez. 1965) sowie in seine Wirkungsgeschichte vor allem in Lateinamerika. „Gaudium et spes“ besitzt noch sehr viel unausgeschöpftes Potential.

- Themen:** Theologische Grundzüge – Die Dimensionen des Dialoges – Atheismus – Gewissensfreiheit – Ehe & Sexualität – Die Zeichen der Zeit – Wirkungsgeschichte
- Referierende:** em. Univ.-Prof. DDr. Johann FIGL, Mag. Erhard LESACHER, a.o. Univ.-Prof. Dr. Gerhard MARSCHÜTZ, Assoc. Prof. MMag. Dr. Regina POLAK MAS, a.o. Univ.-Prof. MMag. Dr. Gunter PRÜLLER-JAGENTEUFEL, Univ.-Prof. DDr.habil. Hans Joachim SANDER
- Termine:** Termine: 6./7. November 2015 und 4./5. Dezember 2015, jeweils Freitag 15.30 – 21.00 Uhr und Samstag, 9.00 – 16.30 Uhr
- Kursort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3
- Kosten:** 125,- / 112,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Unterlagen)
- Anmeldung:** bis spätestens 8.10.15 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologiskurse.at Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. Erhard LESACHER

WIEN, November 2015 – Februar 2016

Kirchenbau

Geschichte – Symbolik – Funktion

Kirchengebäude sind steingewordene Zeugnisse des christlichen Glaubens und bringen uns mit der Spiritualität und Botschaft des Christentums in Kontakt. Ihre „festgeklopfte“ Theologie spiegelt auch das Selbstverständnis der Gläubigen wider, die darin gefeiert haben und feiern. Wie vielfältig und wandelbar dieses ist, zeigt ein Streifzug durch die Epochen und ihre Kirchenräume: Sie haben als Versammlungsorte und Gotteshäuser, Trutzburgen und Asyl, als Opferbühne, Lehr- oder Thronsaal gedient; heute schwankt ihre Bestimmung zwischen Sakralraum und funktionalem Mehrzweckbau nach Bedarf.

Sie erfahren, wie die Liturgietheologie des Zweiten Vatikanischen Konzils konkrete Bau-Gestalt annimmt, was Bildprogramme erzählen, was Raumplanung und -ausstattung über die Gemeinden verraten und wie Kirchen sich im modernen Stadtbild präsentieren. Vortrag, Gespräch und Führungen (jeweils an den Samstagen) werden Ihren Blick auf Kirchenbauten schärfen.

- Themen:** Epochen und ihre Baustile – Bautypen und Raumentwicklung – Liturgische Funktionsorte – Kirchenbilder im Spiegel des Kirchenraums – Kirchenräume erschließen
- Referierende:** Mag. DDr. Ingrid FISCHER, Sr. Mag. Ruth PUCHER MC, Mag. Martin SINDELAR, Mag. Manuela ULRICH
- Termine:** 20./21. November 2015 und 19./20. Februar 2016, jeweils Freitag, 15.30 – 21.00 Uhr und Samstag, 9.00 – 16.30 Uhr
- Kursort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3 (außer Exkursion)
- Kosten:** 125,- / 112,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Unterlagen)
- Anmeldung:** bis spätestens 23.10.15 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologiskurse.at Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. DDr. Ingrid FISCHER, Mag. Manuela ULRICH

WIEN, Jänner – März 2016

Ostkirchen

Vielfalt und Reichtum

Der Spezialkurs „Vielfalt und Reichtum der Ostkirchen“ erschließt das reiche geistliche Erbe der Kirchen des Ostens: der orthodoxen, der orientalisch-orthodoxen sowie der mit Rom in Gemeinschaft stehenden Kirchen. Papst Johannes Paul II. bezeichnete die Ost- und Westkirche als die beiden Lungenflügel, mit denen die Kirche Jesu Christi atmet. Sie erhalten grundlegende Information über die Glaubenswelt der östlichen Traditionen, die durch Exkursionen und den persönlichen Austausch mit Verantwortlichen der Gemeinden vertieft werden.

- Themen:** Orthodoxie: die eine und die vielen orthodoxen Kirchen – Historische und kulturelle Zusammenhänge – Orientalisch-orthodoxe Kirchen – Katholische Ostkirchen – Liturgie und Spiritualität der orthodoxen Kirchen – Gemeinsames und Trennendes – Der Dialog mit den Ostkirchen – Panorthodoxes Konzil: aktuelle Information und Diskussion
- Referierende:** Mag. Dr. Regina AUGUSTIN, Bischof Andrej CILERDZIC, Bischofsvikar Dr. Nicolae DURA, Mag. Khrystyna FOSTYAK, Univ.-Ass. Dr. Daniel GALADZA, Dr. Johann MARTE, Univ.-Ass. Dr. Ioan MOGA, Univ.-Prof. Mag. Dr. Rudolf PROKSCHI, Mag. Dr. Wolfgang Nikolaus RAPPERT MAS, Dr. Aho SHEMUNKASHO
- Termine:** 15./16. Jänner 2016 und 11./12. März 2016, jeweils Freitag 15.30 – 21.00 Uhr und Samstag, 9.00 – 16.30 Uhr
- Kursort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3 (außer Exkursion)
- Kosten:** 125,- / 112,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Begleitbuch)
- Anmeldung:** bis spätestens 11.12.15 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Dr. Regina AUGUSTIN, Mag. Khrystyna FOSTYAK
- Mitveranstalter:** PRO ORIENTE und Institut für Theologie und Geschichte des Christlichen Ostens, Katholisch-Theolog. Fakultät der Uni Wien



WIEN, Jänner – April 2016

Kunst & Theologie

Vier Annäherungen

Kunst und Religion stehen von jeher in einer engen Wechselwirkung. Nicht wenige Kunstwerke haben ausdrücklich theologischen Gehalt, fast alle eine spirituelle oder religiöse Dimension. Anhand bedeutender Kunstwerke in Wien und Umgebung soll exemplarisch die Wechselwirkung von Theologie/Geistesgeschichte und Kunst anschaulich werden.

Im Zentrum der vier Wochenenden steht jeweils der Besuch der Kunstwerke. Vorbereitet wird jeder Besuch durch je einen kunstgeschichtlichen und einen theologischen Vortrag am Stephansplatz.

- Themen:** Der Verduner Altar (Stift Klosterneuburg): theologisches Programm und Verhältnis Altes – Neues Testament
Das Jüngste Gericht von Hieronymus Bosch (Gemäldegalerie der Akademie der Bildenden Künste): Theologie des „Jüngsten Gerichts“
Die Dornenkrönung von Caravaggio (Kunsthistorisches Museum): Passion und Auferstehung Jesu in Bibel und Theologie
Die Sammlung Otto Mauer (Dom- und Diözesanmuseum Wien): das Religiöse in der modernen Kunst
- Referierende:** Mag. Oliver ACHILLES, MMag. Dr. Veronika BURZ-TROPPER, Mag. Anton KALKBRENNER, Mag. Manuel KREINER, Mag. Erhard LESACHER, Sr. Mag. Ruth PUCHER MC, Dr. Gustav SCHÖRGHOFER SJ, Dr. Johanna SCHWANBERG
- Termine:** Samstag, 23. Jänner, 13. Februar, 5. März und 9. April 2016, jeweils 9.00 – ca. 16.00 Uhr
- Kursort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3 (außer Exkursion)
- Kosten:** 175,- / 157,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Unterlagen)
- Anmeldung:** bis spätestens 11.12.15 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. Erhard LESACHER
- Mitveranstalter:** Dom- und Diözesanmuseum

WIEN, Februar – März 2016

Bibelrunden leiten

Der Spezialkurs „Bibelrunden leiten“ wendet sich an Interessierte, die sich in einer Bibelrunde gemeinschaftlich mit dem Wort Gottes auseinandersetzen wollen. Der Kurs legt Wert auf die Verknüpfung von bibeltheologischem Verstehen und praktischer Einübung konkreter Bibelarbeit in der Gruppe. Er möchte Mut machen, das in diesem Kurs Erlernte und Eingebühte auch in die Praxis umzusetzen.

- Themen:** Grundlagen der Schriftauslegung – Einfache Methoden zur Schriftauslegung in der Gruppe – Gemeinsam die Psalmen entdecken – Wundererzählungen in der Bibel – Prophetie im AT – Die Einheit der Schrift – Biblische Erzählfiguren – Das Gespräch in der Gruppe leiten
- Referierende:** Mag. Oliver ACHILLES, Dr. Elisabeth BIRNBAUM, Mag. Isabella EHART, Mag. Martina GREINER-LEBENBAUER, MMag. Monika RAPP-POKORNY, Mag. Eva SCHIFFEL, Dr. Roland SCHWARZ
- Termine:** Freitag, 12. Februar und 4. März 2016, jeweils 15.30 – 21.00 Uhr
Montag, 15., 22., 29. Februar, 7. März 2016, je 18.30 – 21.00 Uhr
- Kursort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3
- Kosten:** 90,- / 81,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Skriptum)
- Anmeldung:** bis spätestens 15.1.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at
Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. Oliver ACHILLES
- Mitveranstalter:** Referat für Bibelpastoral der Erzdiözese Wien

WIEN, April 2016

Heilige Frauen

Frauen schreiben Kirchengeschichte. Auch wenn die institutionell von Männern getragene Kirche mit Vorliebe Jungfrauen, Witwen oder Adelige zur Nachahmung empfiehlt, ist die Zahl eindrucksvoller Gottsucherinnen ungleich größer und bunter: Zu ihr gehören faszinierende biblische Gestalten beider Testamente, selbstbewusste Christinnen der Frühzeit, Große und Kleine Töchter Gottes hinter Klostermauern, widerständige Frauenbewegungen in der Wüste und auf der Plaza de Mayo, gesellschaftlich engagierte Querdenkerinnen bis in die Gegenwart ... Ob bekannt oder anonym, ihr Mut, anders zu denken und zu handeln als „man“ es erwartete, inspiriert dazu, im eigenen Leben die Spuren des Heiligen Geistes zu suchen.

- Themen:** Prototypen des Weiblichen in der Bibel (Eva und die Folgen) – Hagiographie und klausurierte Heiligkeit: Ein Blick nach Georgien (Nino & Šušanik) und in den Karmel (Große und Kleine Heilige) – Selbstbestimmte Gottsuche (Wüstenmütter & Beginen) – Nicht nur Ja und Amen (Mütter der Plaza de Mayo – Dorothee Sölle) – Frauen verändern die Gesellschaft: Sterbebegleitung, Sozialpolitik und andere brennende Fragen
- Referierende:** Mag. Oliver ACHILLES, Univ.-Prof. Mag. Dr. Ingeborg GABRIEL, a.o. Univ.-Prof. Dr. Marianne GROHMANN, Mag. Barbara HEYSE-SCHAEFER, PD MMag. Dr. Mirja KUTZER MA, Sr. Anna MAYRHOFER FMM, MMag. Lic. Dr. Raphaela PALLIN, Dr. Nino SAKVARELIDZE, Sr. Mag. Karin WEILER CS
- Termine:** 1./2. und 29./30. April 2016, jeweils Freitag, 15.30 – 21.00 Uhr und Samstag, 9.00 – 16.30 Uhr
- Kursort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3
- Kosten:** 125,- / 112,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Unterlagen)
- Anmeldung:** bis spätestens 26.2.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at
Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. DDr. Ingrid FISCHER

WIEN (mit Studienfahrt), April – Mai 2016

Judentum II

Kulturelles Erbe und lebendige Gegenwart

Bereits 1970 formulierte die Wiener Diözesansynode: „Existenz und Geschichte des Judentums sind für die Christen ein Heilmysterium, daher müssen die Christen die Existenz auch des heutigen Judentums heilsgeschichtlich verstehen. Mit sicherem Glauben halten wir fest, dass der neue Bund in Christus die Verheißungen des alten Bundes nicht außer Kraft gesetzt hat.“ Der Vertiefungskurs „Judentum II“ will zu einem besseren theologischen Verständnis des heutigen Judentums beitragen. Im Zentrum steht dabei die Beschäftigung mit dem Lernen im Judentum, mit dem Talmud, mit jüdischem Rechtsverständnis und mit dem jüdischen Beitrag zur österreichischen Geschichte und Kultur.

Die Teilnahme am Kurs „Begegnung mit dem Judentum“ oder gute Vorkenntnisse über das Judentum werden in diesem Spezialkurs vorausgesetzt.

- Themen:** Rechtsverständnis im Judentum – Lernen im Judentum – Besuch des jüdischen Museums – Einführung in Talmud & Midrasch – Exkursion nach Mikulov – Stadtspaziergang jüdisches Wien – Antisemitismus – Konsequenzen für den christlichen Glauben und Theologie
- Referierende:** Mag. Oliver ACHILLES, Univ.-Prof. Dr. Klaus Samuel DAVIDOWICZ, Dr. Markus HIMMELBAUER, Mag. Anton KALKBRENNER, Univ.-Prof. Dr. Gerhard LANGER, Ass.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang WIESHAIDER
- Termine:** Freitag, 8. und 15. April, 20. Mai 2016, jeweils von 15.30 – 21.00 Uhr
Sonntag, 17. April 2016 ganztägig (Exkursion nach Mikulov)
Montag, 9. Mai 2016, 18.30 – 21.00 Uhr
- Kursort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3 (außer Exkursion)
- Kosten:** 225,- / 210,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Unterlagen)
- Anmeldung:** bis spätestens 12.2.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at
Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. Oliver ACHILLES, Dr. Markus HIMMELBAUER
- Mitveranstalter:** Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit



WIEN/PECS/BUDAPEST, April – Mai 2016

Studienreise Pécs

Stadt dreier Religionen & christlicher Katakomben

Pécs, früh besiedelt und bereits in römischer Zeit eine blühende Provinzstadt Pannoniens, ist seit dem Hochmittelalter Bischofssitz und Universitätsstadt. Ihre reichbemalten Katakomben sind eindrucksvolle Zeugnisse paganer und christlicher Bestattungskultur seit der Spätantike. Die – den lateinischen (Quinque Ecclesiae) und deutschen Namen gebenden – „Fünf Kirchen“ von Pécs stehen heute im Ensemble mit der prachtvollen Synagoge (19. Jh.) und einer monumentalen Moschee mit wechselvoller Geschichte: 1546 auf den Fundamenten einer zerstörten Kirche erbaut, wird sie seit der Vertreibung der Osmanen (1686) bis heute von der christlichen Gemeinde wieder als Kirche genutzt.

Anhand der Architektur, Malerei und Bildhauerei von Pécs erfahren Sie etwas vom Kommen und Gehen seiner Bewohner, von deren Hoffnungen über den Tod hinaus sowie vom spannungsvollen Miteinander der Religionen.

- Themen:** Pécs: Stadt dreier Religionen – Pécs zur römischen Zeit – Römische Katakombenmalerei – Grabmalerei in Pécs: Adam und Eva, Daniel in der Löwengrube, Jona-Szenen – Christliche Kleinfunde im Nationalmuseum Budapest
- Referierende:** Mag. Manuela ULRICH, Mag. Dr. Georg ZLUWA
- Termine:** Freitag, 22. April 2016, 15.30 – 21.00 Uhr
Samstag, 23. April 2016, 9.00 – 16.30 Uhr
Studienreise: 5. – 7. Mai 2016
- Kursort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3 (außer Exkursion)
- Kosten:** 480,- / 465,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Unterlagen)
130,- Einzelzimmerzuschlag (begrenzt verfügbar)
- Anmeldung:** bis spätestens 15.1.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at
Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. Manuela ULRICH

WIEN, Mai – Juni 2016

Die Bibel III

Die Bücher der Weisheit

Der Spezialkurs „Die Bibel III“ befasst sich mit einem überaus bedeutenden Strang der biblischen Überlieferung, der Weisheit. „Der Weisheit geht es um das rechte Wissen vom Leben. Ihr geht es um das Erlernen, Praktizieren und Weitergeben von Lebenskönnen, von Lebenskunst.“ (Erich Zenger) Das Phänomen der Weisheit findet sich von Mesopotamien bis Ägypten, von Griechenland bis Rom. In diesem Kurs werden Sie dem spezifischen Beitrag Israels zur weisheitlichen Lebenskunst sowie den Psalmen näher kommen und die ganz lebenspraktischen und realitätsnahen Seiten der Bibel schätzen lernen.

Der Besuch der beiden ersten Teile von „Die Bibel“ wird für die Teilnahme an diesem Kurs nicht vorausgesetzt. Die nächsten beiden Module werden sich den Propheten und dem Neuen Testament widmen.

Themen: Einleitung in die Weisheit – Weisheit im Alten Orient – Das Buch der Sprichwörter – Das Leid bestehen (Ijob) – Das Hohelied – Das Buch der Psalmen – Weisheit im Neuen Testament – Ein skeptischer Blick auf die Welt (Kohélet)

Referierende: Mag. Oliver ACHILLES, Dr. Elisabeth BIRNBAUM, Univ.-Ass. PD Dr. Stefan FISCHER, MMag. Monika RAPP-POKORNY, Dr. Roland SCHWARZ, Univ.-Prof. Dr. Ludger SCHWIENHORST-SCHÖNBERGER, a.o. Prof. Dr. Agnethe SIQUANS

Termine: Samstag, 21. Mai 2016, 9.30 – 16.00 Uhr
Freitag, 3. Juni 2016, 15.30 – 21.00 Uhr
Montag, 23., 30. Mai, 6., 13. Juni 2016, jeweils 18.30 – 21.00 Uhr

Kursort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Kosten: 125,- / 112,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Begleitbuch)

Anmeldung: bis spätestens 11.3.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at
Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708

Kurskonzept: Mag. Oliver ACHILLES

Mitveranstalter: Referat für Bibelpastoral der Erzdiözese Wien

www.theologischekurse.at



WIEN, Sprachkurse Arabisch

Einführung Arabische Schrift

Kurzseminar

Mithilfe einfacher Sätze und Dialoge soll die Schreib- und Lesefähigkeit vertieft werden und zugleich Lust machen, sich intensiver mit der arabischen Sprache zu beschäftigen. Das Kurzseminar dient als Aufbaukurs für den im November startenden Lehrgang „Arabisch I“, kann aber auch unabhängig von diesem besucht werden. Es sind keine besonderen Vorkenntnisse nötig.

Termine: Montag, 12. und 19. Oktober 2015, jeweils 9.00 – 12.00 Uhr

Kosten: 28,- / 25,- für FREUNDE (inkl. Skriptum)

Arabisch I

Der Kurs richtet sich an alle, die sich für den Islam, die arabische Kultur und das Christentum im Nahen Osten interessieren und ihr Wissen anhand von Originaltexten vertiefen wollen.

Termine: Montag, 9.00 – 11.00 Uhr
Wintersemester: ab 9. November 2015
Sommersemester: ab 14. März 2016

Kosten: pro Semester 80,- / 72,- für FREUNDE

Referent: MMag. Alexander KRALJIC, Anderssprachige Gemeinden der ED Wien; Lektor für Hebräisch, Arabisch & Aramäisch an der Uni Wien

Kursort: 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Anmeldung: Arabische Schrift: bis 5. Oktober 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
Arabisch I: bis 3. November 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

WIEN, Sprachkurse Hebräisch

Das hebräische Aleph-Beth

Kurzseminar

Dieses Kurzseminar gibt einen ersten Eindruck vom Charakter und der Besonderheit der hebräischen Sprache. Nach den beiden Abenden werden Sie in der Lage sein, alle Buchstaben des Hebräischen zu erkennen. Sie werden selbstständig Namen und einfache Texte lesen und in die deutsche Sprache transkribieren. Für die Teilnahme werden keinerlei Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Termine: Montag, 12. und 19. Oktober 2015, jeweils 18.00 – 21.00 Uhr

Kosten: pro Semester 28,- / 25,- für FREUNDE (inkl. Skriptum)

Hebräisch I

Ergänzend zum hebräischen Alphabet lernen Sie einige Grundlagen des Bibelhebräischen kennen. Von Anfang an wird mit Wörtern und Sätzen aus dem Alten Testament gearbeitet und auch nach deren bibeltheologischer Bedeutsamkeit gefragt. Für die Teilnahme sind Kenntnisse der hebräischen Schrift erforderlich.

Termine: Montag, 18.00 – 20.00 Uhr
Wintersemester: ab 9. November 2015
Sommersemester: ab 14. März 2016

Kosten: pro Semester 80,- / 72,- für FREUNDE (inkl. Skriptum)

Referentin: Mag. Hanneke FRIEDL hat semitische Sprachen in Pretoria studiert (Hebräisch, Akkadisch und Arabisch) und dissertiert an der Uni Wien.

Kursort: 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Anmeldung: Aleph-Beth: bis 5. Oktober 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
Hebräisch I: bis 3. November 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

WIEN, Lektüreseminar Hebräisch

Hebräisch. Bibellesen in der Ursprache

Zwischen den Texten des Alten Testaments und unserer Zeit liegen mehr als zwei Jahrtausende. Es trennt uns eine kulturelle, geschichtliche und nicht zuletzt auch sprachliche Kluft. Das Lesen der Bibeltexte in ihrer Originalsprache und der Versuch, sie in unsere Sprache herüberzuholen, könnten diesen Graben überwinden. Hinter zahlreichen Begriffen des Bibel-Hebräischen verbergen sich ganz bestimmte – uns heute fremde – Denk- und Vorstellungswelten. Wer die Bibel interpretiert und nach der ursprünglichen Aussage fragt, muss sich mit der Vorstellungswelt des Hebräischen auseinandersetzen. „Bibellesen in der Ursprache“ will – theoretisch und praktisch – mit den theologisch relevanten hebräischen Begriffen vertraut machen und in das Lesen, in Grundzügen auch in das Übersetzen zentraler Bibeltexte einführen.

Grundkenntnisse des Bibelhebräischen (z. B. Teilnahme am Sprachkurs Hebräisch) werden vorausgesetzt.

Referent: Fachinspektor Mag. Dr. Andreas RUTHOFER, Dozent der THEOLOGISCHEN KURSE, mehrfach Lektor der Lehrveranstaltung „Von der hebräischen Sprache zur biblischen Theologie“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien

Termine: jeweils Donnerstag, 18.30 – 20.00 Uhr (14-tägig)
Wintersemester: ab 5. November 2015
Sommersemester: ab 3. März 2016

Kosten: pro Semester 60,-/54,- für Mitglieder der FREUNDE

Kursort: 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Anmeldung: bis 29. Oktober 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

WIEN, Lektürseminar Altgriechisch

Die Menschensohn-Aussagen in den Evangelien

Der Ausdruck »Menschensohn« findet sich insgesamt 82 mal in den kanonischen Evangelien, davon sogar 12 Mal bei Johannes. „Der Begriff, der am ehesten eine Selbstbezeichnung Jesu gewesen ist, ist zugleich der rätselhafteste: Einerseits ist »Menschensohn« ein alltäglicher Ausdruck, der so viel wie »der oder ein Mensch« bedeutet, andererseits eine von Gott mit dem Weltgericht beauftragte Gestalt, die in Visionen »wie ein Menschensohn« erscheint“ (Gerd Theißen/Annette Merz). In diesem Lektüreseminar werden ausgewählte Perikopen mit Menschensohn-Aussagen Jesu gelesen, und auch ein Blick auf die Parallelen in der Literatur der Zeit des zweiten Tempels geworfen (4. Buch Esra, Henoch). So wird Ihnen diese rätselhafte Selbstbezeichnung Jesu besser verständlich werden.

Basiskonntnisse in neutestamentlichem Griechisch sind für den Kurs notwendig, bei der Übersetzung werden die Teilnehmenden profunde Unterstützung erfahren.

Referierende: Mag. Oliver ACHILLES, THEOLOGISCHE KURSE
Mag.phil. Dr.iur. Helmut NOLL, langjähriger Universitätslektor für Neutestamentliches Griechisch an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien

Termine: jeweils Dienstag, 17.30 – 19.00 Uhr (14-tägig)
Wintersemester: ab 3. November 2015
Sommersemester: ab 1. März 2016

Kursort: 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Kosten: pro Semester 60,- / 54,- für Mitglieder der FREUNDE

Anmeldung: bis 29. Oktober 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

WIEN, Sprachkurse Latein

Latein

Mit Recht wird Latein als wesentlicher Teil der europäischen Kultur angesehen: die Sprache ist verborgen in juridischen, biblischen und liturgischen Ausdrücken, in Fremd- und Lehnwörtern. Nach dem Erlernen bzw. Wiederholen der Grammatik führt der Kurs zum Übersetzen von Originaltexten und zum Verständnis des kulturellen, gesellschaftlichen und historischen Hintergrunds der Lektüre. Museumsbesuche und kurze Exkursionen ergänzen die Beschäftigung mit der lateinischen Literatur.

Latein II Donnerstag, 18.15 – 20.15 Uhr (wöchentlich)

Fortsetzung der Grammatik und Wortlehre. Entzifferung von Inschriften und Lektüre leichter Originaltexte (biblische und juristische Texte, Sprichwörter, vertonte Texte, Gebete usw.). Einstieg in Latein II ist möglich. Vorkenntnisse erforderlich.

Latein V Donnerstag, 16.00 – 18.00 Uhr (wöchentlich)

Der Kurs setzt Vorkenntnisse voraus. Einfache Originaltexte der klassischen und mittelalterlichen Literatur und der Bibel werden gemeinsam übersetzt und interpretiert.

Latein IX Freitag, 9.00 – 11.00 Uhr (wöchentlich)

Die Kursgruppe, die bereits seit längerem um das Erlernen der lateinischen Sprache bemüht ist, steht neuen TeilnehmerInnen offen. Gute Vorkenntnisse sind erforderlich.

Latein-Lesezirkel Donnerstag, 14.00 – 16.00 Uhr (monatlich)

Latein-Lesezirkel für TeilnehmerInnen mit sehr guten Vorkenntnissen.

Referentin: Dr. Veronika BRANDSTÄTTER, Latinistin und Germanistin

Termine: Wintersemester: ab 8.10.2015, Sommersemester: ab 18.2.2016

Kursort: 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Kosten: pro Semester 80,-/72,- für Mitglieder der FREUNDE
(Lesezirkel: pro Semester 50,-/45,-)

Anmeldung: jeweils bis 1. Oktober 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 53) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

Theologischer Kurs

Eine Einladung zur Reflexion des Glaubens:

- 2-jähriger Kurs am Stephansplatz mit wöchentlichen Kurseinheiten oder
- 2 ½-jähriger Fernkurs mit Studienwochenenden in Wien

Beginn: Oktober 2015

Information: www.theologischekurse.at oder: 01 51552-3701 (Josef Weiß)

„75 Jahre und noch immer jung! – Das sind die theologischen Kurse und der theologische Fernkurs der Erzdiözese Wien. Keine verstaubten Informationsveranstaltungen nach dem Muster »Hier Lehrmeister und dort Lernende«, sondern echte theologische Veranstaltungen in gegenseitigem Dialog. Die Kursteilnehmer bringen ihre Erfahrungen in Glaubensfragen aktiv mit ein und erleben Zwiegespräch im wahren Sinn des Wortes. Vortragende sind MeisterInnen ihres Faches und Menschen, die genauso forschen und suchen wie die Kursbesucher: So sind beide Empfangende auf dem Weg des Glaubens.“ Rudolf Sailer, Brixen im Thale

THEMA – öffentliche Vorträge

Veranstaltungen unter einem Jahresmotto, die auch einzeln buchbar sind.

THEMA 15/16 „Im Anfang“

Programm: online ab Mitte Juli 2015 – Veranstaltungen ab Oktober 2015

Information: www.theologischekurse.at
oder: 01 51552-3708 (Lisa Ursprunger)

75 Jahre THEOLOGISCHE KURSE

Freitag, 25. September 2015, 16.00 – 21.00 Uhr

Festakt und Festgottesdienst: Erzbischof Dr. Christoph Kardinal SCHÖNBORN u. a.
»Warum ein einfacher Glaube allein nicht genügt«

Samstag, 26. Sept. 2015, 9.00 – 16.30 Uhr

Symposium: »Der Anfang eines Anfangs. 50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil«

Theologie in Treue zum Ursprung und zum Heute

Thomas SÖDING (Bochum), Der Anfang des Evangeliums. Die Bibel als Kompass des Gottesvolkes

Roman SIEBENROCK (Innsbruck), Theologie und Realität. Über das wahrhaft Pastorale

Wer trägt das kirchliche Leben?

Sabine DEMEL (Regensburg), Berufene beteiligen. Nagelproben der Volk Gottes-Theologie im kirchlichen Alltag

Eberhard SCHOCKENHOFF (Freiburg/Breisgau), Die Zeichen der Zeit verstehen.

Zur Rolle des Volkes Gottes für die Entwicklung von Theologie und Kirche am Beispiel der Sexualethik

ANMELDEKARTE SPEZIALKURSE WIEN

bitte senden an: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3
Ermäßigung auf Anfrage möglich.

Ich melde mich verbindlich für folgende SPEZIALKURSE in Wien an:

- Der Dom zu St. Stephan – mit Exkursion (S. 34)** 175,-/158,- (inkl. Begleitbuch)
- Gotteswort in Menschenwort (S. 35)** 125,-/112,- (inkl. Skriptum)
- Basisinfo Christentum (S. 36)** 85,- / Einzeltermin: 30,- (inkl. Skriptum)
- Islam heute (S. 37)** 125,-/112,- (inkl. Unterlagen)
- Zeichen der Zeit. 50 Jahre »Gaudium et spes« (S. 38)** 125,-/112,- (inkl. Unterlagen)
- Kirchenbau (S. 39)** 125,-/112,- (inkl. Unterlagen)
- Ostkirchen (S. 40)** 125,-/112,- (inkl. Begleitbuch)
- Kunst & Theologie – mit Exkursion (S. 41)** 175,-/157,- (inkl. Unterlagen)
- Bibelrunden leiten (S. 42)** 90,-/81,- (inkl. Skriptum)
- Heilige Frauen (S. 43)** 125,-/112,- (inkl. Unterlagen)
- Judentum II – mit Exkursion (S. 44)** 225,-/210,- (inkl. Unterlagen)
- Bibel III. Die Bücher der Weisheit (S. 46)** 125,-/112,- (inkl. Begleitbuch)
- Einführung Arabische Schrift (S. 47)** 28,-/25,- (inkl. Skriptum)
- Arabisch I (S. 47)** pro Semester 80,-/72,-
- Das hebräische Aleph-Beth (S. 48)** 28,-/25,- (inkl. Skriptum)
- Hebräisch I (S. 48)** pro Semester 80,-/72,- (inkl. Skriptum)
- Hebräisch. Bibellesen in der Ursprache (S. 49)** pro Semester 60,-/54,-
- Menschensohn-Aussagen in Evangelien. Lektüresem. (S. 50)** pro Semester 60,-/54,-
- Latein II** **Latein V** **Latein IX (S. 51)** jeweils pro Semester 80,-/72,-
- Latein-Lesezirkel (S. 51)** pro Semester 50,-/45,-

Studienreise Pécs (S. 45) 480,-/465,- (inkl. Unterlagen)

ACHTUNG: Anmeldung NUR mittels Detailfolder auf Anfrage

Name: _____

Adresse: _____

Tel. _____ **E-Mail:** _____

Geburtsjahr: _____ **Beruf:** _____

Unterschrift: _____

- Bitte senden Sie mir Informationen über die FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE zu.
Mit meiner Unterschrift akzeptiere ich die AGB der THK (www.thk.at/agb).

**THEOLOGISCHE
KURSE**



Die Kirche in der Welt von heute

**THEOLOGISCHE
KURSE**



WIENER THEOLOGISCHE KURSE
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3701
Fax: +43 1 51552-3707
wienerkurs@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at

qualitätstestiert nach
LOW und Ö-Cert



SPEZIALKURSE Österreich 15/16

Letzte Fragen (St. Georgen – Eisenstadt)
Spiritualität 50+ (Matrei/Brenner) – Weltreligionen (Batschuns)
Ostern feiern (Linz) – Gott denken? (Salzburg)
Kirche der Armen (St. Pölten) – Die Bibel (Graz)
Buchstabe und Geist (Batschuns)



Inhalt



St. Georgen am Längsee:
Letzte Dinge – Letzte Fragen

58



Matrei am Brenner
Neue Horizonte. Spiritualität 50

59



Linz:
Ostern feiern. Liturgik kompakt

60



St. Pölten:
Kirche der Armen

61



Graz:
Die Bibel III. Die Bücher der Weisheit

62



Salzburg:
Gott denken?

63



Batschuns:
Weltreligionen

64



Eisenstadt:
Letzte Dinge – Letzte Fragen

65



Batschuns (Sommerwoche):
Buchstabe und Geist

66

Anmeldekarte

67

Theologischer Kurs als Fernkurs

Eine Einladung zur Reflexion des Glaubens.

Der theologische Fernkurs ist auf 2½ Jahre angelegt. Die monatliche Zusendung von Skripten zur persönlichen Lektüre wird durch Studienwochen bzw. Studienwochenenden ergänzt. Der Kurs bietet fundierte Information über die Grundlagen des christlichen Glaubens. Er ermöglicht Orientierung in einer unübersichtlichen Welt, in der einfache Antworten oft nicht genügen.

Kursvarianten zur Wahl:

- Kurs mit 2 oder 3 Studienwochen (ab Sommer 2016)
- Kurs mit 10 Studienwochenenden in Matrei am Brenner oder St. Georgen am Längsee oder Wien (ab März 2016, je vier Wochenenden im Jahr)

Beginn: November 2015

Information: www.theologischekurse.at oder: 01 51552-3703 (Sabine Scherbl)

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE, Oktober – November 2015

Letzte Dinge – Letzte Fragen

Der Tod und das Danach

Der Tod ist *das* Menschheitsthema. Mit dem Wissen um den Tod beginnt menschliche Kultur. Doch was kommt „danach“? Nicht erst die christliche Tradition, sondern bereits die alten Religionen und Kulturen haben Antworten gesucht und Vorstellungen formuliert, die stets auch das Leben vor dem Tod geprägt haben.

Der Spezialkurs führt in die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung, Himmel, Hölle und Fegfeuer ein, beleuchtet ihre Wurzeln den Kulturen des Alten Orients und in der Tradition des Alten Israel.

Vor dem Hintergrund immer noch verbreiteter Fehldeutungen lernen Sie ein zeitgemäßes Verständnis der „Letzten Dinge“ kennen.

Themen: Was können wir von den Letzten Dingen wissen? – Was meint Auferstehung des Leibes? – Himmel und Hölle. Gericht und Fegfeuer – Apokalypse und Weltuntergang – Wiederkunft Christi – Wann kommt das Ende? – Unser Engagement für diese Welt und die Gerechtigkeit, die Gott schafft

Referierende: Mag. Erhard LESACHER, a.o. Univ.-Prof. Dr. Willibald SANDLER

Termine: Freitag, 2. Oktober 2015 und Freitag, 13. November 2015, jeweils 15.30 – 21.00 Uhr

Kursort: Stift St. Georgen, 9313 St. Georgen am Längsee, Schlossallee 6

Kosten: 70,- / 63,- für FREUNDE (inkl. Begleitbuch)

Anmeldung: bis spätestens 4.9.15 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 67) oder online: www.theologischekurse.at
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703

Kurskonzept: Dr. Peter ZEILLINGER, Mag. Erhard LESACHER

Mitveranstalter: Stift St. Georgen am Längsee

MATREI AM BRENNER, November 2015 – April 2016

Neue Horizonte

Spiritualität 50+

Die allmähliche Einengung, auch der Verlust von Handlungsmöglichkeiten gelten als Vorboten von Vereinsamung und Abhängigkeit. Doch bedeuten derartige Begrenzungen zwangsläufig ein Weniger an Leben?

Der Fernkurs „Neue Horizonte. Spiritualität 50+“ versucht einen anderen Zugang: Grenzen sind vieldeutig. Sie helfen zu unterscheiden, sie trennen und sie verbinden; sie geben Sicherheit, können beengen – und sie lassen sich womöglich überschreiten.

Was lässt eine Alters-Grenze spüren? Wovon trennt sie und was liegt „jenseits“? Sie auszuloten kann zu innerer Weite und Freiheit führen; zu neuen Horizonten und ungewohnten Aussichten ...

Themen: Ins Einvernehmen kommen (Beziehungsformen – Dialoge – Widersprüche)
In der Gegenwart Gottes (Beten: Reden – Schweigen – Hören)
Meine engen Grenzen? (Grenzerfahrungen – Überschreitungen – Letzte Dinge)
Gast auf Erden (Gäste und Feste – Vermächtnis – Befremden und Heimat)

Referierende: Sr. Judit NÖTSTALLER SSND, Mag. Gebhard RINGLER

Termine: 20. – 22. November 2015 und 1. – 3. April 2016
jeweils Freitag, 14.00 Uhr bis Sonntag, 12.00 Uhr

Kursort: Bildungshaus St. Michael, 6143 Matrei/Brenner, Schöfens 12/Pfons

Kosten: 185,- / 166,- für FREUNDE (inkl. Skripten)

Anmeldung: bis spätestens 15.10.15 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 67) oder online: www.theologischekurse.at
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703

Kurskonzept: Mag. DDr. Ingrid FISCHER, Dr. Beate MAYERHOFER-SCHÖPF

Mitveranstalter: Bildungshaus St. Michael

LINZ, Jänner – März 2016

Ostern feiern

Liturgik kompakt

Einmal jährlich begeht die Kirche das Gedächtnis der Erlösung durch Tod und Auferweckung Jesu Christi intensiv und ausgiebig: in einer nächtlichen Feier, entfaltet an den Drei Österlichen Tagen, während je einer ganzen Woche davor und danach sowie noch weitere fünfzig Tage hindurch bis zum Pfingstfest.

In dieser Hoch-Zeit des Kirchenjahres werden viele Menschen, öfter auch Erwachsene, getauft. Sie erfahren ihr persönliches Ostern, wenn sie mit Christus im Taufwasser sterben und mit ihm zum neuen, unverlierbaren Leben aufstehen: Diese existentielle Lebenswende will vorbereitet und begleitet sein, um dauerhaft wirksam zu werden. Ostern, das sinnlichste aller Feste, dient zugleich allen Gläubigen zur vertieften Erfahrung ihrer eigenen lebendigen Verbindung mit Christus im Licht und im Wort, im Wasser und im gemeinsamen Mahl.

Themen: Von der einen Osternachtfeier zum Osterfestkreis – Das Sakrament der 40 Tage – Umkehr & Versöhnung in der Gemeinde – Die Paschavigil: Licht, Wort, Wasser, Mahl – Die Drei Österlichen Tage: Hauptgottesdienste und Tagzeiten („Trauermetten“) – Fünfzig Tage Osterfreude

Referierende: Mag. DDr. Ingrid FISCHER, MMag. Stefan GUGEREL, Univ.-Ass. Mag. Florian WEGSCHEIDER

Termine: Samstag, 23. Jänner 2016 und Samstag, 5. März 2016, jeweils 9.00 – 16.30 Uhr

Kursort: Haus der Frau, 4020 Linz, Volksgartenstr. 18

Kosten: 70,- / 63,- für FREUNDE (inkl. Begleitbuch)

Anmeldung: bis spätestens 18.12.15 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 67) oder online: www.theologiskurse.at
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703

Kurskonzept: Mag. DDr. Ingrid FISCHER

Mitveranstalter: Haus der Frau

ST. PÖLTEN, Februar 2016

Kirche der Armen

Die Vision von Papst Franziskus

Am Zweiten Vatikanischen Konzil hat die Kirche die dialogische Öffnung zur Moderne vollzogen und die Herausforderungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Globalisierung aufgenommen. Die lateinamerikanische Kirche und die Befreiungstheologie haben die Weichenstellungen des Konzils auf spezifische Weise weitergeführt. Durch Papst Franziskus, der seine Vision einer „armen Kirche“ und „einer Kirche für die Armen“ aussprach, rückt die lateinamerikanische Rezeptionslinie des Konzils und die „vorrangige Option für die Armen“ ins Zentrum der Kirche. Im Spezialkurs „Kirche der Armen“ lernen Sie die Neuorientierung des Verhältnisses Kirche – Welt durch das 2. Vatikanische Konzil und seine Umsetzung in Lateinamerika kennen. Damit erhalten Sie ein Rüstzeug, um die Kirchenvision Papst Franziskus' fundiert zu verstehen und die soziale Wirklichkeit differenzierter zu beurteilen.

Themen: Was ist ein „arme Kirche“ und eine „Kirche der Armen“? – Die geistlichen Quellen der Programmschrift Papst Franziskus' „Evangelii gaudium“ – Was heißt Armut? – Die lateinamerikanische Kirche und ihre Option für die Armen – Gerechtigkeit und Solidarität. Die Kirche in der Welt von heute – Glauben mit Herz, Kopf und Händen

Referierende: MMag. Dr.ⁱⁿ Magdalena HOLZTRATTNER, Weihbischof Dr. Anton LEICHTFRIED, a.o. Univ.-Prof. MMag. Dr. Gunter PRÜLLER-JAGENTEUFEL

Termine: Freitag 19. Februar 2016, 17.00 bis Sonntag, 21. Februar, 12.30 Uhr

Kursort: Bildungshaus St. Hippolyt, 3100 St. Pölten, Eybnerstraße 5

Kosten: 70,- / 63,- für FREUNDE (inkl. Unterlagen)

Anmeldung: bis spätestens 22.1.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 67) oder online: www.theologiskurse.at
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703

Kurskonzept: Dr.ⁱⁿ Magdalena HOLZTRATTNER, Mag. Erhard LESACHER

Mitveranstalter: Bildungshaus St. Hippolyt

GRAZ, März – Mai 2016

Bibel III

Die Bücher der Weisheit

Der dritte Teil des Spezialkurses „Die Bibel“ befasst sich mit einem überaus bedeutenden Strang der biblischen Überlieferung, der Weisheit. „Der Weisheit geht es um das rechte Wissen vom Leben. Ihr geht es um das Erlernen, Praktizieren und Weitergeben von Lebenkönnen, von Lebenskunst.“ (Erich Zenger) Das Phänomen der Weisheit findet sich von Mesopotamien bis Ägypten, von Griechenland bis Rom. In diesem Kurs werden Sie den spezifischen Beitrag Israels zur weisheitlichen Lebenskunst kennenlernen und die ganz lebenspraktischen und realitätsnahen Seiten der Bibel tiefer erfassen und schätzen lernen.

Der Besuch der beiden ersten Teile von „Die Bibel“ wird für die Teilnahme an diesem Kurs nicht vorausgesetzt. Die nächsten beiden Module werden sich den Propheten und dem Neuen Testament widmen.

- Themen:** Einleitung in die Weisheit – Bibel und Weisheit – Das Buch der Sprichwörter – Das Leid bestehen (Ijob) – Das Hohelied – Das Buch der Psalmen – Weisheit im Neuen Testament – Ein skeptischer Blick auf die Welt (Kohélet)
- Referierende:** Mag. Oliver ACHILLES, Dr. Elisabeth BIRNBAUM, a.o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Josef PICHLER, Mag. Anna SALLINGER, Ass. Prof. Mag. Dr. Johannes SCHILLER, Univ.-Prof. Dr. Ludger SCHWIENHORST-SCHÖNBERGER, MMag. Dr. Andrea TASCHL-ERBER
- Termine:** 4./5. März und 6./7. Mai 2016
jeweils Freitag 15.30 – 21.00 Uhr und Samstag 9.00 – 16.30 Uhr
- Kursort:** Bildungshaus Mariatrost, 8044 Graz, Kirchbergstraße 18
- Kosten:** 125,- / 112,- für FREUNDE (inkl. Begleitbuch)
- Anmeldung:** bis spätestens 6.2.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 67) oder online: www.theologischekurse.at
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703
- Kurskonzept:** Mag. Oliver ACHILLES
- Mitveranstalter:** Bildungshaus Maria Trost, Graz

SALZBURG, April 2016

Gott denken?

Ein Streifzug durch die Geistesgeschichte Europas

In der abendländischen Geistesgeschichte sind das Verhältnis von Religion und Philosophie, sowie die Bedeutung der Rede von Gott für die Gesellschaft und das Verständnis der Welt immer wieder neu bedacht worden – mit wechselndem Ergebnis. Der Spezialkurs zeichnet einige Grundlinien der Rede von Gott in Antike, Mittelalter und Neuzeit nach und sucht nach einem zeitgemäßen Zugang zum Verhältnis von Philosophie, Theologie und Gesellschaft für die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft.

- Themen:** Synthese von Philosophie und Theologie bei Thomas von Aquin – Das Zueinander von Glaube und Vernunft – „Gott“ in der antiken Philosophie – Der neuzeitliche Gott der Philosophen – Religionskritik & Atheismus – Philosophische Rezeption biblischen Denkens in der Gegenwart
- Referierende:** Dr. Bernhard BRAUN, Univ.-Prof. DDr. Reinhold ESTERBAUER, Erzbischof Dr. Franz LACKNER OFM, Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER
- Termine:** Freitag, 15. April, 15.00 Uhr bis Sonntag, 17. April 2016, 12.30 Uhr
- Kursort:** St. Virgil Salzburg, 5026 Salzburg, Ernst Grein-Straße 14
- Kosten:** 70,- / 63,- für FREUNDE (inkl. Unterlagen)
- Anmeldung:** bis spätestens 11.3.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 67) oder online: www.theologischekurse.at
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703
- Kurskonzept:** Mag. Erhard LESACHER, Dr. Peter ZEILLINGER
- Mitveranstalter:** Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg

BATSCHUNS, April – Mai 2016

Weltreligionen

Vielfalt – Reichtum – Fremdheit

Im globalen Dorf des 21. Jahrhunderts sind Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit Nachbarn geworden. Um sich der Herausforderung eines friedlichen Miteinanders in einer radikal pluralisierten Gesellschaft stellen zu können, braucht es sachliche Information über Formen und Inhalte unterschiedlicher religiöser Traditionen. Am Zweiten Vatikanischen Konzil hat die katholische Kirche eine entscheidende Wende in ihrer Haltung zu anderen Religionen vollzogen: Anerkennung und Dialogbereitschaft stehen im Zentrum. Das heißt nicht, dass Differenzen zwischen den Religionen oder das Bekenntnis zu Jesus, dem Christus, aufgegeben würden. Interreligiöser Dialog und christliches Glaubenszeugnis wachsen vielmehr im gleichen, nicht im umgekehrten Maß.

Sie erhalten Einblick in vier große Religionen: Hindu-Traditionen, Buddhismus, Judentum und Islam, in ihre zentralen Überzeugungen und Kennzeichen sowie in ihre theologischen Ansätze.

- Themen:** Überblick. Geschichte. Problemfelder – Was ist eine Religion? – Atheismus – Sind alle Religionen gleichwertige Wege zum Heil? – Die Haltung der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen – Hinduismus – Buddhismus – Judentum – Islam
- Referent:** Univ.-Prof. DDr. Franz GMAINER-PRANZL
- Termine:** Freitag, 29. April, 18.00 Uhr bis Sonntag, 1. Mai 2016, 12.30 Uhr
- Kursort:** Bildungshaus Batschuns, 6835 Batschuns/Zwischenwasser, Kapf 1
- Kosten:** 70,- / 63,- für FREUNDE (inkl. Skriptum)
- Anmeldung:** bis spätestens 31.3.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 67) oder online: www.theologischekurse.at Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703
- Kurskonzept:** Mag. Erhard LESACHER
- Mitveranstalter:** Bildungshaus Batschuns

EISENSTADT, April – Juni 2016

Letzte Dinge – Letzte Fragen

Der Tod und das Danach

Der Tod ist *das* Menschheitsthema. Mit dem Wissen um den Tod beginnt menschliche Kultur. Doch was kommt „danach“? Nicht erst die christliche Tradition, sondern bereits die alten Religionen und Kulturen haben Antworten gesucht und Vorstellungen formuliert, die stets auch das Leben vor dem Tod geprägt haben.

Der Spezialkurs führt in die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung, Himmel, Hölle und Fegfeuer ein. Zudem beleuchtet er die geschichtliche Entwicklung dieser Vorstellungen aus den Kulturen des Alten Orients und des Alten Israel, sowie die Botschaft von Auferstehung und Jüngstem Gericht im Islam. Vor dem Hintergrund immer noch verbreiteter Fehldeutungen lernen Sie ein zeitgemäßes Verständnis der „Letzten Dinge“ kennen.

- Themen:** Was können wir von den Letzten Dingen wissen? – Was meint Auferstehung des Leibes? – Himmel und Hölle. Gericht und Fegfeuer – Der Tod und die Frage nach Gerechtigkeit – Biblische Botschaft der „befristeten Zeit“ – Jenseits- und Todesvorstellungen in den altorientalischen Kulturen und im Alten Israel – Islamische „Eschatologie“ im Koran – Der Hoffnungsaspekt der Apokalyptik in den monotheistischen Religionen
- Referierende:** Mag. Erhard LESACHER, Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER
- Termine:** Samstag, 30. April 2016 und Samstag, 4. Juni 2016, jeweils 9.00 – 16.30 Uhr
- Kursort:** Haus der Begegnung, 7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 11
- Kosten:** 70,- / 63,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Begleitbuch)
- Anmeldung:** bis spätestens 1.4.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 67) oder online: www.theologischekurse.at Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703
- Kurskonzept:** Dr. Peter ZEILLINGER, Mag. Erhard LESACHER
- Mitveranstalter:** Haus der Begegnung Eisenstadt

BIBELWOCHE BATSchUNS, Juli 2016

Buchstabe und Geist

Sommerwoche – Von der Bibelwissenschaft zur Praxis

Die Sommerwoche Batschuns verbindet neue Erkenntnisse aus der Bibelwissenschaft („Biblische Updates“) mit Anregungen zur praktischen Bibelarbeit. Bibelwissenschaftliche Grundkenntnisse voraussetzend, werden neueste exegetische Forschungsergebnisse präsentiert. Der Akzent der Vermittlung liegt dabei auf der Arbeit am Text und zugleich auf der praktischen Umsetzung in der Gruppe.

Sie erhalten neue und spannende Einblicke in die sich ständig weiterentwickelnde Erforschung der Bibel und können praktische Methoden der existentiellen Auseinandersetzung mit der Heiligen Schrift erfahren und erproben.

- Themen:** Jakobs Traum von der Himmelsleiter – Bibelauslegung durch den Koran – Die Handschriften des NT – „Jesus Devotion“. Über den Ursprung des NT – Die Bindung Isaaks. Das Ringen um die (Be-)Deutung
- Referierende:** Mag. Oliver ACHILLES, Mag. Isabella EHART
- Termine:** Sonntag, 10. Juli 2016, 18.00 Uhr bis Freitag, 15. Juli 2016, 12.00 Uhr
- Kursort:** Bildungshaus Batschuns, 6835 Batschuns/Zwischenwasser, Kapf 1
- Kosten:** 165,- / 148,- für FREUNDE (inkl. Unterlagen)
- Anmeldung:** bis spätestens 22.4.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 67) oder online: www.theologischerkurse.at
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703
- Kurskonzept:** Mag. Oliver ACHILLES, Mag. Isabella EHART
- Mitveranstalter:** Bildungshaus Batschuns

ANMELDEKARTE SPEZIALKURSE ÖSTERREICH

bitte senden an: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3
Ermäßigung auf Anfrage möglich.

Ich melde mich verbindlich für folgende SPEZIALKURSE an:

- Letzte Dinge – Letzte Fragen (ST. GEORGEN AM LÄNGSEE, S. 58)**
70,-/63,- (inkl. Begleitbuch)
- Neue Horizonte. Spiritualität 50+ (MATREI AM BRENNER, S. 59)**
185,-/166,- (inkl. Skriptum)
- Ostern feiern. Liturgik kompakt (LINZ, S. 60)**
70,-/63,- (inkl. Begleitbuch)
- Kirche der Armen. Die Vision von Papst Franziskus (ST. PÖLTEN, S. 61)**
70,-/63,- (inkl. Unterlagen)
- Die Bibel III. Bücher der Weisheit (GRAZ, S. 62)**
125,-/112,- (inkl. Begleitbuch)
- Gott denken? Streifzug durch die Geistesgeschichte Europas (SALZBURG, S. 63)**
70,-/63,- (inkl. Unterlagen)
- Weltreligionen (BATSchUNS, S. 64)**
70,-/63,- (inkl. Skriptum)
- Letzte Dinge – Letzte Fragen (EISENSTADT, S. 65)**
70,-/63,- (inkl. Begleitbuch)
- Buchstabe und Geist (BATSchUNS, Sommerwoche, S. 66)**
165,-/148,- (inkl. Unterlagen)

Name: _____

Adresse: _____

Tel. _____ E-Mail: _____

Geburtsjahr: _____ Beruf: _____

Unterschrift: _____

Mit meiner Unterschrift akzeptiere ich die AGB der THK (www.thk.at/agb).

Anmeldung zweite Person (Jubiläumsaktion, Info S. 08):

Name: _____

Adresse: _____

Tel. _____ E-Mail: _____

Geburtsjahr: _____ Beruf: _____

- Bitte senden Sie mir Informationen über die FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE zu.

Offenheit für die Zeichen der Zeit



THEOLOGISCHE KURSE



WIENER THEOLOGISCHE KURSE
INSTITUT FERNKURS FÜR THEOLOGISCHE BILDUNG
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3703
Fax: +43 1 51552-3707
office@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at

qualitätstestiert nach
LQW und Ö-Cert

